



Detail aus: **GLOBUSKARTE FÜR DEN ERDGLOBUS**
Vincenzo Coronelli, ø 110 cm
Venedig, um 1693
Kupferstich
Österreichische Nationalbibliothek

2005 – *Schwerpunkte*

Bauprojekte

Digitalisierung und Langzeitarchivierung

Öffentlichkeitsarbeit

Sponsoring, Veranstaltungsmanagement, Internationale Beziehungen

Palais Mollard

Der Umbau des Palais Mollard zum neuen Sitz von Globenmuseum, Esperantomuseum, Sammlung für Plansprachen und Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek stellte das größte Bauprojekt der letzten Jahre dar. Die Fertigstellung erfolgte planmäßig im Herbst 2005. Der aufwändige Umzug der Museen und Sammlungen mit ihren wertvollen Objekten wurde unverzüglich durchgeführt, sodass die Musiksammlung Mitte November und die beiden Museen am 1. Dezember 2005 den Betrieb im Palais Mollard wieder aufnehmen konnten.

Am Beginn der Revitalisierung des Palais Mollard stand eine umfassende Bauteiluntersuchung. Da das Gebäude, das als Barockpalais bekannt ist, 1944 von einer Bombe getroffen wurde, stammten größere Bauteile aus der Zeit des Wiederaufbaus. Große Teile der Decken und Wände, die in ihrer Konstruktion von der Sparsamkeit der Nachkriegszeit geprägt waren, mussten verstärkt, saniert und zum Teil in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt gänzlich erneuert werden.

Die vorgesehene Nutzung verlangte neben einer grundlegenden Sanierung auch eine Erweiterung. Diese betraf den Ausbau des Dachgeschosses für Büro Zwecke, das sich nach dem Umbau als holzverkleidetes Sekundärelement an der Hoffassade zeigt, und die rund 1.500 m² umfassenden vollklimatisierten Magazinsflächen der Musiksammlung. Um diese Fläche zu erreichen, war eine Unterkellerung erforderlich. Der zweigeschossige Keller, der sich unter den beiden Höfen und dem Mitteltrakt befindet, reicht bis ca. 5,5 m über die U-Bahnrohre. Die Station Herrengasse/Minoritenplatz der U₃ verläuft direkt unter dem Gebäude. Daher mussten die Arbeiten unter laufender Überwachung der U-Bahnbauwerke stattfinden. Die Mauern der angrenzenden Gebäude und die Fundamente des Mitteltraktes wurden unterfangen, danach konnte mit dem Aushub begonnen werden. Begleitet waren diese Bauarbeiten von einer archäologischen Untersuchung, da hier ursprünglich ein Teil des römischen Lagers stand. Es wurden zwei vermutlich als Brennöfen genutzte große Gefäße, Scherben und Teile alter Fundamente gefunden. Die Objekte wurden dem Bundesdenkmalamt übergeben.

Der zweite Teil der Magazinsflächen ist in einem turmartigen Bauteil am Ende des zweiten Hofes untergebracht. Durch den Abbruch von Bauteilen aus der Zeit des Wiederaufbaus wurden sechs Ebenen für Magazine ermöglicht, beginnend über dem ersten Stockwerk, in dem sich noch historische Gewölbe befinden. Die großen Lasten aus der neuen Nutzung mit Rollregalanlagen wurden mit Stahlbetonlisenen durch die historische Bausubstanz hindurch bis auf den neuen Keller abgetragen.



Im Zuge der baulichen Revitalisierung wurde das Gebäude neu organisiert, Nutzflächen zugeordnet, Personen- und Leitungswege festgelegt. In Ergänzung zur bestehenden bisherigen Hauptstiege und zur Erschließung der künftig öffentlich zugänglichen Teile des Gebäudes – Globenmuseum, Esperantomuseum und Sammlung für Plansprachen, Veranstaltungsebene und Lesebereich der Musiksammlung – sowie Magazine und interne Verwaltungsbereiche, wurde ein neues Stiegenhaus mit zwei Liften eingefügt. Dieses „Rückgrat“ ist der wesentliche architektonische Eingriff in die bestehende Substanz. Als neues Hauptstiegenhaus, räumlich spannend mit Kunstlicht, bunten Glaswänden und vielfältigen Durchblicken inszeniert, wird es vom glasüberdeckten hinteren Hof aus erreicht. Die Wand zwischen Hof und neuer Stiege enthält Öffnungen ohne Fenster im Bereich der zerstörten und wieder aufgebauten Bauteile, mit Fenstern im historischen Bestand. Das Stiegenhaus präsentiert sich deutlich als neuer Baukörper. Modern, lichtdurchflutet, repräsentativ und mit Wiedererkennungswert ausgestattet. Der mit einem Glasdach überdeckte zweite Hof beinhaltet nun den Haupteingang mit Servicedesk und Kassa. In seiner neuen räumlichen Dimension als mehrgeschossiger Innenraum entspricht er dem öffentlichen Charakter der zukünftigen Nutzung.

An der historischen Stiege, im Gebäudetrakt an der Herrengasse gelegen, konnte auf Grund der beengten Raumverhältnisse kein neuer Lift angefügt werden. Die Treppe blieb unverändert als Erschließung der historisch ausgestatteten Räume bestehen. Im zweiten Obergeschoss entstand ein multifunktionaler Veranstaltungsbereich, der für Eigenveranstaltungen genutzt und auch vermietet wird.

Sämtliche Magazinsbereiche und das Globenmuseum sind vollklimatisiert, Lesebereich und Veranstaltungsebene in den historischen Räumen sind teilklimatisiert. EDV-Netz, Alarmanlage, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Klimaüberwachung sind für ein Gebäude dieser Art selbstverständliche Ausrüstungen und Teil der umfassenden Erneuerung der technischen Infrastruktur.



Die historischen Raumausstattungen und die Fassade wurden restauriert. Der vordere Hof erhielt seine barocke Oberfläche zurück, die unter dem starken Bewuchs verborgen und weitgehend erhalten war. Die Straßenfassade, die vor ca. 20 Jahren restauriert wurde, wurde auf Basis einer Fassadenuntersuchung farblich neu gefasst. Umfassend restauriert und in den Fehlstellen ergänzt wurde der aus dem 19. Jahrhundert stammende Holzboden im ersten Obergeschoss. Auch historische Ausstattung wie Stuckdecken und Ölmalerei auf Putz wurde sorgfältig restauriert.

Der baulichen Sanierung folgte die Einrichtung der Räume: Die wichtigsten Bereiche waren dabei der Lesesaal der Musiksammlung, der sich im Sinne einer Bibliothek mit Freihandbereichen, Lesetischen und Audiostationen präsentiert, und Globen- und Esperantomuseum mit entsprechenden Objektvitrinen und Computerstationen.



Die Präsentation von Globen erfordert spezielle konservatorische Gegebenheiten, zu denen vor allem eine sehr geringe Beleuchtung und eine Unterbringung in Vitrinen gehört. Die Ausstellung wurde entsprechend den Lichtbedingungen inszeniert und die Einbauten teils als Vitrinen, teils als Raumschalen ausgeführt. Mehrere Vitrinen sind von allen Seiten zugänglich und kommen damit der rundplastischen Qualität von Globen besonders entgegen.

Das revitalisierte Palais Mollard präsentiert sich nach der Generalsanierung als barockes Stadt-Palais mit teils historischen, teils modernen Innenräumen, und mit einer der Österreichischen Nationalbibliothek entsprechenden Raumqualität.



Bauherr

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
Burghauptmannschaft

Generalplanung

LindnerArchitektur zT GmbH – Architekt Dipl.
Ing. Gerhard Lindner

Einrichtungsplanung

Arch. Dipl. Ing. Gerhard Lindner und Feldbacher
& Seehof oEG, Mag. Stephan Seehof

Zahlen – Daten – Fakten

Nutzfläche: 4.030 m²

Ausstellungsfläche:

Globenmuseum: 322,84 m²

Esperantomuseum: 85,85 m²

Musiksammlung: 326,91 m²

Gesamtkosten: € 10.700.000,- Netto

Baubeginn: Jänner 2003

Eröffnung: 1. Dezember 2005



Ein erster und wesentlicher Bauabschnitt der Generalsanierung des Bildarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek, die Depoterweiterung im Dachgeschoss des Corps de Logis, konnte planmäßig Ende August 2005 abgeschlossen werden. Der bisher ungenützte Dachbodenbereich entspricht durch die neuen gebäudetechnischen Adaptierungen nach Einbau einer Klimaanlage sowie Brandschutz- und Diebstahlsicherungen den zeitgemäßen konservatorischen und sicherheitstechnischen Standards eines Depotmagazins für wertvolle Grafiken und Fotografien. Innerhalb von zwei Monaten wurden die mit einem speziellen Regalsystem ausgestatteten Depoträume befüllt. Die Neusortierung nach Objektgruppen und die erstmals in der Österreichischen Nationalbibliothek angewandte digitale Standortverwaltung erlauben in Zukunft eine noch effizientere und serviceorientiertere Objektmanipulation. Seit Herbst 2005 sind die neu übersiedelten Sammlungsobjekte des Bildarchivs im Dachgeschoss für die Benützung wieder verfügbar: 2.500 Huldigungsadressen an das Kaiserhaus, die 911 Boxen umfassende Sammlung J.C. Lavater, 900 Boxen mit Grafikblättern und ca. 120.000 Porträtbildnisse in Fotografien.

Im Herbst 2005 begann die Generalsanierung des Bildarchivs, die Ende 2006 abgeschlossen sein wird. Während der gesamten Umbauzeit wird im Tiefspeicher ein ungestörter Ersatzbetrieb gewährleistet.



Abschluss des Katalogdigitalisierungsprojektes

2005 konnte eines der wesentlichen strategischen Ziele der Österreichischen Nationalbibliothek – die Umwandlung sämtlicher Bestandskataloge in www-basierte Online-Datenbanken – erreicht werden. Das vom Zentralen Informatikdienst koordinierte Gesamtprojekt umfasste zahlreiche Einzelprojekte in nahezu allen Sammlungen des Hauses.

Druckschriften

Eines der größten und wichtigsten Teilprojekte betraf die Migration der Druckschriftenkataloge 1930 – 91 in Aleph-Datenbanken. Schon 2002 wurde die erste Etappe – das Abschreiben des Nominalkataloges 1930 – 1991 durch die Firma Grepect – umgesetzt und die Daten anschließend in eine Aleph-Datenbank (ONB03) umgewandelt. Die zweite Etappe, das Abschreiben des Schlagwortkataloges und die Integration der Schlagwortdaten in die Aleph-Datenbank, konnte im September 2005 abgeschlossen und der Online-Katalog im Oktober für das Publikum freigegeben werden.

Durch den Abschluss des Projektes „Inkunabelzensus-Österreich“ sind auch die über 8.000 in der Österreichischen Nationalbibliothek vorhandenen Druckschriften vor 1500 nunmehr in Aleph suchbar.

Damit ist die Österreichische Nationalbibliothek in der Lage, ihren BenutzerInnen den gesamten Druckschriftenbestand zur online-Recherche und online-Bestellung anbieten zu können – inklusive einer inhaltlichen Erschließung, – ein Standard, den weltweit noch nicht viele Bibliotheken erreicht haben.

Es wird auch in den kommenden Jahren noch eine ganze Reihe weiterer Katalogverbesserungs- bzw. Anreicherungsprojekte geben. Sie reichen von Datenkorrekturen bis zu automatisierten Verfahren zur besseren Strukturierung und Vereinheitlichung der Kataloge 1500 – 1929 und 1930 – 1991, und deren Zusammenführung zu einer Aleph-Datenbank.

Erfolgreich in Aleph migriert wurde außerdem die frauenspezifische Literaturdatenbank Ariadne, die bisher das System allegro verwendete, genauso die Esperanto-Datenbank „Trovanto“ der Sammlung für Plansprachen.

Karten

Im Rahmen des über zweieinhalb Jahre laufenden Retrokatalogisierungsprojektes der Kartensammlung wurden die kompletten historischen Kartenbestände in Aleph neu katalogisiert. Ein Team von fünf PraktikantInnen erstellte über 80.000 Datensätze auf der Grundlage der Autopsie der Karten, wodurch auch die Qualität dieser Kataloge entscheidend verbessert werden konnte.

Musikalien

In der Musiksammlung wurden die unterschiedlichen vorliegenden Kataloge zu den Musiknoten, Autographen und Tonträgern abgeschrieben und in eine einheitliche Aleph-Musikdatenbank (ONB04) zusammengeführt. Rechtzeitig zur Übersiedelung in das Palais Mollard konnte der Musikalien-OPAC für das Publikum freigegeben werden. Die noch relativ aufwändige Phase der Datenkorrektur und -vereinheitlichung hat bereits begonnen und wird noch die nächsten Jahre beanspruchen.

Bildkataloge

Im Bildarchiv wurden wichtige, noch nicht elektronisch vorliegende Sonderkataloge wie die Wien-Kartei, der Becker-Katalog zur Fideikommissbibliothek, die so genannten „Bandkataloge“ und der Vues-Katalog von einer Firma abgeschrieben und in den elektronischen Bildkatalog integriert.

Autographen

Der alte Autographen-Katalog der Handschriften-sammlung wurde ebenfalls extern abgeschrieben und in eine Aleph-Datenbank umgewandelt.

Gestartet wurde auch das Migrationsprojekt zum Nachlass- und Autographen-Katalog in Aleph (bisher auf Basis allegro-HANS), geleitet vom Österreichischen Literaturarchiv in Kooperation mit dem Zentralen Informatikdienst, der Handschriften- und der Musiksammlung. Bis Sommer 2006 ist die Installierung einer neuen österreichischen Verbunddatenbank für Autographen und Nachlässe („HANNA“) mit TeilnehmerInnen aus Graz, Innsbruck, Linz und Salzburg vorgesehen.

Virtueller Lesesaal / Projekt ANNO

Der digitale Lesesaal der Österreichischen Nationalbibliothek ist mittlerweile auf über drei Millionen Seiten angewachsen und hat sich zu einem auch international angesehenen Service entwickelt. Die Anzahl der enthaltenen historischen Tageszeitungen und Zeitschriften beträgt mittlerweile 60 Titel. In den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts stehen dem interessierten Publikum bis zu 15 verschiedene Tageszeitungen zur Verfügung. Mit der Zeitschrift „Zeitschichte“ kam 2005 auch erstmals eine rezente österreichische Fachzeitschrift hinzu. Dabei ist es möglich, textlich erfasste Inhaltsverzeichnisse durchzublättern sowie über eine alphabetische Liste der AutorInnen der einzelnen Artikel einzusteigen. Dieser zusätzliche Komfort bei der Benützung von digitalisierten Zeitschriften wird in den nächsten Jahren auch bei anderen Titeln angeboten werden.

Hofmeister Monatsberichte

1829 begann der Leipziger Musikverleger Friedrich Hofmeister mit der Publikation monatlicher Verzeichnisse der aktuell erschienenen Musikalien. Diese Verzeichnisse, die bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts fortgeführt wurden und in das Musikalienverzeichnis der Deutschen Bibliographie übergingen, sind ein musikbibliographisches Dokument ersten Ranges. 2005 wurde dieses Werk gescannt und in der Originalversion über die Homepage der Musiksammlung der Forschung zur Verfügung gestellt. Im Rahmen eines internationalen Projektes (Hofmeister XIX.) der Royal Holloway University of London wird dieser Bestand – basierend auf den Scans der Österreichischen Nationalbibliothek – für den Bereich des 19. Jahrhunderts digital erschlossen und suchbar gemacht.

Esperanto-Frühdrucke

Im Rahmen des Digitalisierungsprogramms der Österreichischen Nationalbibliothek werden auch die Bestände der Sammlung für Plansprachen sukzessive erfasst. Als erster Schritt wurden Esperanto-Frühdrucke bis 1900 digitalisiert, die absoluten Seltenheitswert haben. Da dieser Bestand relativ häufig benützt wird, bedeutet eine Bereitstellung im Internet zusätzlich zum erweiterten Zugang auch eine Schonung der Originale. Die digitalisierten Texte sind über eine Liste auf der Homepage der „Sammlung für Plansprachen und Esperantomuseum“ und über den Katalog zugänglich.

Erstausgaben zur österreichischen Literatur

2005 wurde eine eigene ANNO-Applikation für digitalisierte Bücher fertig gestellt, in der jetzt schon mehr als 400 urheberrechtsfreie österreichische Erstausgaben online gelesen werden können. Derzeit sind die gescannten Werke über die normalen Aleph-Druckschriftenkataloge zugänglich, 2006 wird zusätzlich ein eigener Einstieg geschaffen werden.

Porträtsammlung von Kaiser Franz I.

Die Bestände des Porträtsaales bilden den Kern der Porträtsammlung im Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek. Die Sammlung besteht aus ungefähr 200.000 Druckgraphiken beginnend mit frühen Holzschnitten bis zu den Drucktechniken der Gegenwart.

Die Porträts stellen wichtige Personen, geordnet nach Ständen oder Berufen, dar. Die Sammlung wie auch die Ordnung der Aufstellung gehen auf Kaiser Franz I. zurück.

2005 wurde damit begonnen die gesamte Porträtsammlung zu scannen. Die digitalen Images werden in die Bilddatenbank des Bildarchivs importiert und können dort recherchiert werden.

Ariadne-Projekt „Frauen in Bewegung“

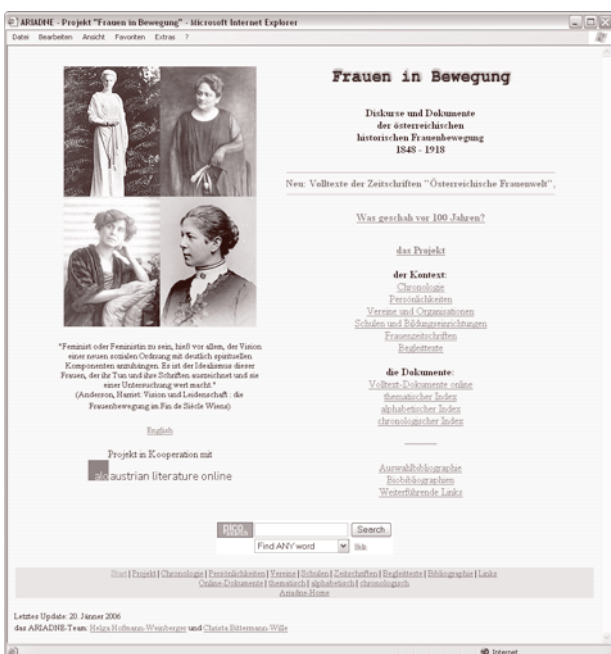
Im Rahmen des themenzentrierten Digitalisierungsprojekts „Frauen in Bewegung – Diskurse und Dokumente der österreichischen historischen Frauenbewegung 1848 – 1918“ baut Ariadne ein digitales Archiv auf. Quellen unterschiedlichster Art (Bücher, Broschüren, Frauenzeitschriften, Vereinsschriften etc.) werden gesichtet, dokumentarisch aufbereitet, digitalisiert und den BenutzerInnen online zur Verfügung gestellt. Mit Ende 2005 sind 40 Periodika (mit mehr als 2.300 Einzelnummern) digital zugänglich. Die einzelnen Seiten dieser Dokumente sind als Images, teilweise auch als Volltexte abrufbar. Für den Ausdruck einzelner Seiten gibt es die Möglichkeit, PDF-Files zu generieren.

Der kontextuelle historische Rahmen mit biographischen und zeithistorischen Informationen sowie diversen Registern, der die „Frauen in Bewegung“-Seite auszeichnet, konnte ebenfalls ausgebaut werden. Zurzeit sind mehr als 300 Persönlichkeiten der österreichischen historischen Frauenbewegung mit Biographien, Fotos, Werk- und Literaturangaben und weiterführenden Informationen vertreten.

Digitalisierung audiovisueller Medien

Die Österreichische Nationalbibliothek betreut und verwaltet mehr als 22.000 analoge audiovisuelle Dokumente, die auf verschiedenen Trägermaterialien wie Walzen, Selbstschnittfolien, Schellacks, Vinylplatten, Tonbänder, analoge Audio- und Video-Kassetten sowie Filme festgehalten sind. Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang unikatlichen Originalquellen vor allem auf Tonband zu. Es besteht die Gefahr, dass durch die Obsoleszenz der notwendigen Abspielgeräte und die Instabilität der Trägermaterialien selbst der Zugang zum Inhalt dieser audiovisuellen Medien aus technischen Gründen sehr bald nicht mehr möglich sein wird.

Im Mai 2005 wurde daher eine Arbeitsgruppe eingesetzt, mit dem Auftrag, ein Konzept zur Schutzdigitalisierung der audiovisuellen Bestände der Österreichischen Nationalbibliothek inklusive einer ersten Kostenschätzung zu erstellen. Der Endbericht der Arbeitsgruppe wurde im Oktober 2005 vorgelegt. Er enthält eine Prioritätenliste, in der sowohl der Grad der Gefährdung als auch inhaltliche Faktoren Berücksichtigung finden. So zählen Selbstschnittfolien zu den am meisten gefährdeten Dokumenten, da deren Abspielen eine hohe Belastung für den Träger bedeutet. Die Digitalisierung erfolgt sowohl in hoch aufgelösten wav-Dateien für die Langzeitarchivierung als auch in komprimierten mp3-Dateien für die Benützung. Zukünftig soll es BesucherInnen der Österreichischen Nationalbibliothek möglich sein, direkt über den Online-Katalog ein Tondokument anzuhören. Die Österreichische Nationalbibliothek wird in den nächsten Jahren beginnend mit 2006 das vorgelegte Digitalisierungskonzept schrittweise umsetzen.



www.onb.ac.at/ariadne/vfb/

Inhaltsverzeichnisse online:

Das ivSCAN-Projekt

Nicht nur Monographien, sondern in vermehrtem Maß auch unselbständige Literatur, also Artikel in Festschriften, Kongressbänden, Aufsatzsammlungen werden künftig im Katalog der Österreichischen Nationalbibliothek zu finden sein. Möglich macht dies das Projekt ivSCAN, das 2005 als Pilotprojekt gestartet wurde. Grundlage bilden die im Haus gescannten Inhaltsverzeichnisse von ausgewählten Sammelbänden, die extern als Textfiles aufbereitet, danach maschinell den entsprechenden Aleph-Kategorien (Autor, Titel, Seitenzahl, bibliographische Angaben zum Ursprungswerk) zugeordnet und in

den Aleph-Gesamtkatalog integriert werden. Die Aufsätze sind in der Folge sowohl unter dem Titel also auch über die jeweiligen AutorInnen zu finden. Das Projekt umfasst die neu erworbene Literatur wie auch retrospektiv Erscheinungen bis in die 1990er Jahre. Jährlich wird ein Zuwachs von rund 200.000 Artikeltitelsätzen erreicht werden.

Bis 2010 soll die retrospektive Komponente des Projektes abgeschlossen sein – die Verarbeitung der aktuellen Daten läuft bereits im Regelbetrieb und wird voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2006 dem Publikum zur Verfügung gestellt.

Langzeitarchivierung

Im Team Digitale Medien erfolgten der Test und die erfolgreiche Implementierung von DigiTool v.3.0.

Im Rahmen des EU-Projektes „reUSE“ konnten neue freiwillige PartnerInnen zur Ablieferung von Online-Medien aus Wien, Burgenland und Niederösterreich gewonnen werden.

Am 9. März 2005 fand an der Österreichischen Nationalbibliothek eine gemeinsam mit der Österreichischen UNESCO-Kommission organisierte Tagung zum Thema „Langzeitarchivierung im digitalen Zeitalter – Die UNESCO-Charta zur Bewahrung des digitalen Kulturerbes und österreichische Strategien“ statt. Primäres Ziel der Tagung war es, auf die dringende international intensiv diskutierte Problematik der langfristigen Sicherung des digitalen Kulturerbes aufmerksam zu machen und erste Schritte zu einer gemeinsamen Strategie in Österreich anzudenken. Resultat der Tagung war eine gemeinsame, sechs Punkte umfassende Schlussresolution, die anschließend auch an politische Entscheidungsträger in Österreich versandt wurde.

Auf Initiative der Österreichischen Nationalbibliothek wurde im Mai 2005 vom Bundeskanzleramt eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die eine Mediengesetznovelle zur Pflichtablieferung von Online-Medien – analog zu der bestehenden Regelung für Druckwerke und Offline-Publikationen – vorbereiten soll. In der Arbeitsgruppe, der VertreterInnen der Verlegerverbände, der Bibliotheken und der Bundesministerien angehören, wurde von der Österreichischen Nationalbibliothek ein Arbeitspapier vorgestellt, das den Vorschlag zu einer Anbietungspflicht für Online-Medien enthält. Unter den BibliotheksvertreterInnen besteht Einvernehmen, dass die Österreichische Nationalbibliothek die primäre empfangende Bibliothek für Online-Medien sein soll. Eine Einigung über den genauen Umfang und die Abwicklung der Ablieferung steht noch aus.

Pressearbeit

Im Jahr 2005 wurden sechs Pressekonferenzen zu aktuellen Themen abgehalten. Neben den Ausstellungseröffnungen stieß vor allem das Pressegespräch anlässlich der Eröffnung des Palais Mollard auf großes internationales Interesse. Bei der Bilanzpressekonferenz im März 2005 konnte Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger wiederum ein äußerst erfolgreiches Resümee präsentieren.

Insgesamt erschienen 943 Artikel (2004: 882) in in- und ausländischen Printmedien. Das Medieninteresse war bei der Ausstellung *Mozart. Das Requiem* und bei der Eröffnung des Palais

Mollard besonders groß, zahlreiche TV- und Radiosender aus Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien, Japan, Korea, Kanada und den USA waren vertreten.

Um den vielen Anfragen für Dreharbeiten im Prunksaal nachkommen zu können, wurde mit 1. 1. 2005 ein Schließtag (Montag) eingeführt. Die Öffnungszeiten an den übrigen Tagen wurden stark verlängert (Dienstag – Sonntag 10 – 18 Uhr, Donnerstag 10 – 21 Uhr), damit können auch die bei BesucherInnen sehr beliebten späten Nachmittags- und frühen Abendstunden genutzt werden.

Veranstaltungen

ÖNB-Literatursalons

In den ÖNB-Literatursalons wurden auch im Jahr 2005 Neuerscheinungen österreichischer AutorInnen vorgestellt. Das Frühjahrsprogramm präsentierte neue Talente in gemeinsamen Auftritten mit bereits arrivierten SchriftstellerkollegInnen: Brita Steinwendtner, Ludwig Laher, Evelyn Grill, Gudrun Seidenauer und Patricia Josefine Marchart lasen aus ihren neuesten Werken. Daniel Kehlmann, der schon sein allererstes Buch im Rahmen eines ÖNB-Literatursalons vorgestellt hatte und in der Zwischenzeit zu den absoluten Erfolgsautoren zählt, eröffnete das Herbstprogramm mit seinem Roman *Die Vermessung der Welt*. Ein sehr berührender Abend war Milo Dor und seiner Anthologie *Angekommen* gewidmet. Zum 10. Todestag von Mario Rotter las Karl Ferdinand Kratzl aus dem Nachlassband *Silberfische und Urinsekten*.

ÖNB-Musiksalons

Auch die in der Tradition der „musikalischen Salons“ durchgeführten ÖNB-Musiksalons wurden 2005 fortgesetzt. Ein Abend im Frühjahr wurde von Gerd Kühr und Werner Pelinka mit der Frage „Neue Musik – wohin“ bestritten, der zweite Salon widmete sich dem „anderen Zwölftöner“ Josef Matthias Hauer. Anlässlich der Übersiedlung der Musiksammlung in das Palais Mollard fanden im Herbst 2005 gleich vier ÖNB-Musiksalons im neuen Haus statt. Ein Porträt des Doyen der österreichischen Komponistenszene, Friedrich Cerha, bildete den Auftakt der Herbstreihe, gefolgt von einem Abend in Memoriam Zsigmond Kokits, dem Anfang 2005 verstorbenen komponierenden Bibliothekar und hoch geschätzten ÖNB-Kollegen. George Bridgetower – Beethovens schwarzer Geiger – und Anton Bruckner als Klavierkomponist vervollständigten das facettenreiche Programm.

Archiv-Gespräche

Die Reihe der Archiv-Gespräche im Österreichischen Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek wurde mit einem Abend zum Thema *Literaturzeitschriften und Archive* fortgesetzt. Teilnehmer des Gesprächs waren die Herausgeber von *Kolik*, *Volltext* und *Zwischenwelt* – Gustav Ernst, Thomas Keul und Konstantin Kaiser diskutierten unter der Moderation von Univ.-Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler.

Lange Nacht der Museen und Tag der offenen Tür

Im Oktober 2005 fanden wiederum die vom ORF organisierte Lange Nacht der Museen und der schon traditionelle Tag der offenen Tür am Nationalfeiertag (26. Oktober) statt. Wegen der umzugsbedingten vorübergehenden Schließung von Globen- und Esperantomuseum war die Österreichische Nationalbibliothek ausnahmsweise nur mit Prunksaal und Papyrusmuseum daran beteiligt. Insgesamt nutzten 8.100 BesucherInnen die Lange Nacht zu einem Besuch der beiden Museen und 8.690 BesucherInnen den Tag der offenen Tür.

Eröffnung Palais Mollard

Einen letzten Schwerpunkt und gleichzeitig den Höhepunkt des Jahres 2005 bildete die Eröffnung des Palais Mollard in der Herrengasse. Nach der Revitalisierung wurde das Haus mit Globenmuseum, Esperantomuseum und Sammlung für Plansprachen und Musiksammlung am 1. Dezember 2005 für das Publikum geöffnet. Die Eröffnungsfeierlichkeiten fanden Anfang

Dezember wegen des großen Besucher- und Medieninteresses gleich an mehreren Abenden hintereinander statt. Das Palais stand dabei den BesucherInnen mit allen Einrichtungen jeweils einen Abend lang offen. In der Beletage, den prunkvollen Veranstaltungsräumen im zweiten Stock, wurde – begleitet von barocker Musik auf Originalinstrumenten aus der Zeit – für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt.

Der Dezember wies bereits sehr gute Besucherzahlen in den beiden neuen Museen aus. Die gegenüber den alten Standorten stark erweiterten Öffnungszeiten wurden vor allem um die Weihnachtszeit merklich genutzt. Zur Eröffnung des Globenmuseums im Palais Mollard erschien im Wiener Verlag „Bibliophile Edition“ ein reich bebildeter Führer über die 50jährige Geschichte des Museums, der an der Prunksaalkasse und im Palais Mollard erhältlich ist.

Neben den österreichischen Medien hat auch die internationale Fachpresse ausführlich über die neu eröffneten, weltweit einzigartigen Museen im Palais Mollard berichtet.

Ausstellungsorganisation

Im Jahr 2005 hat die Österreichische Nationalbibliothek insgesamt 7 Ausstellungen organisiert, die im Prunksaal, im Papyrusmuseum und in verschiedenen Ausstellungsräumen im In- und Ausland gezeigt wurden.

Die junge Republik. Alltagsbilder aus Österreich 1945 – 1955

Prunksaal, 27. April – 31. Oktober 2005

Kurator: Dr. Hans Petschar

Die Ausstellung war von 9. November bis 2. Dezember 2005 im KEKI (Mittleuropäisches Kulturinstitut) in Budapest zu sehen.

Elias Canetti. Das Jahrhundert an der Gurgel packen

24. Juli – 25. September 2005

Eine Ausstellung des Strauhofs Zürich in Zusammenarbeit mit der Zentralbibliothek Zürich, präsentiert vom Jüdischen Museum Wien in Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek

Emanzipation am Nil – Frauenleben und Frauenrecht in den Papyri

Papyrusmuseum, 15. Juli – 18. November 2005

Kurator: Dr. Harald Froschauer

Ein Buch verändert die Welt

Innsbruck, Stift Wilten,

19. September – 18. November 2005

Kurator: Dr. Harald Froschauer

Mozart. Das Requiem. Die Originalpartitur

Prunksaal, 23. November 2005 – 29. Jänner 2006

Kurator: Dr. Thomas Leibnitz

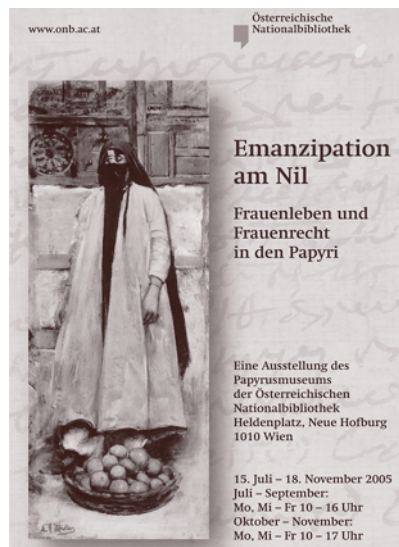
Mumiengesichter. Antike Porträts und neue Bilder von Ahmed Nawar

Papyrusmuseum,

29. November 2005 – 28. April 2006

KuratorInnen: Univ.-Prof. Dr. Cornelia Römer, Dr. Harald Froschauer

Im Reigen der Veranstaltungen anlässlich des Staatsvertragsjubiläums war der bekannte österreichische Fotograf Erich Lessing mit seiner Fotoausstellung „Von der Befreiung zur Freiheit“, begleitet von einem viel beachteten Vortrag von Erhard Busek, im Mai 2005 im Aurum zu Gast. Anlässlich des International Botanical Congress wurden im Prunksaal im Juli 2005 ausgewählte botanische Meisterwerke aus der Handschriften-sammlung der Österreichischen Nationalbibliothek im Rahmen einer Sonderpräsentation gezeigt.



Führungen

Im Jahr 2005 wurden in den Sammlungen und Museen – Prunksaal, Papyrusmuseum, Globenmuseum, Esperantomuseum – und in der Bibliothek am Heldenplatz insgesamt 1.035 Führungen (2004: 884) von der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit organisiert und von internen und externen FührerInnen abgehalten. Die Teilnehmerzahl pro Gruppe wurde dabei bewusst gesenkt, um die inhaltliche Qualität der Führungen zu verbessern.

Da viele der Gruppen aus dem Ausland kamen, wurden verstärkt fremdsprachige Führungen angeboten. Durch enge Zusammenarbeit mit dem Wien-Tourismus, den Wiener FremdenführerInnen, diversen Reiseveranstaltern und –büros kamen vermehrt Reisegruppen in die musealen Einrichtungen der Österreichischen Nationalbibliothek. Weiters wurde für die Zielgruppe TouristInnen ein Flyer in sehr hoher Auflage gedruckt, der in Wiener Hotels, in

Restaurants und Kaffeehäusern, bei Tourismus-Infostellen in Wien und bei internationalen Tourismusfachmessen aufliegt.

Neben Ausstellungsführungen waren besonders Führungen für Kindergruppen und Schulklassen sehr gefragt, auch hier wurde das Angebot erweitert und verbessert. Ein eigener Folder für Kinder- und Schulführungen wurde eingeführt. Der Kontakt zu Schulen wurde intensiviert, es gab regelmäßige Einladungen an Volks-, Hauptschulen und Gymnasien vor allem in Wien und Umgebung. Ein weiterer Schwerpunkt widmete sich den SeniorInnen als Zielgruppe: Kontakte mit Seniorenverbänden und Seniorenwohnheimen wurden aufgebaut, zahlreiche Gruppen kamen den Einladungen zu Führungen bereits nach.

Die Gestaltung einer Inseratenserie für die Vermietung der Prunkräume, die Aktion Buchpatenschaft und die Gesellschaft der Freunde bewirkte 2005 ein verbessertes

Marketing für die Erwirtschaftung zusätzlicher Gelder für die Österreichische Nationalbibliothek.

Vermietung der Prunkräume

Einen ersten Blick in die attraktiven Veranstaltungsräume der Österreichischen Nationalbibliothek ermöglichen die 2005 erstellten virtuellen Rundgänge auf der Homepage. Besonders ausländische InteressentInnen und Agenturen nehmen diesen Service gerne an.

Zahlreiche Unternehmen und Organisationen entschieden sich, Veranstaltungen in den repräsentativen Räumlichkeiten abzuhalten und internationale Gäste und Top-KundInnen in die Österreichische Nationalbibliothek zu bitten. So feierte der Österreichische Wirtschaftsbund sein 60jähriges Bestehen, die Tageszeitung Die Presse bat AbonnentInnen zum Diskussionsabend, die Erste Österreichische Spar-Casse Privatstiftung hielt die jährliche Vollversammlung, das Renner Institut eine Preisverleihung im Aurum der Österreichischen Nationalbibliothek ab. Der Umweltdachverband lud KonferenzteilnehmerInnen bereits mehrmals, die Veterinärmedizinische Universität erstmalig ins Haus. Die Wiener Einkaufs-

straßen wählten die Bibliothek für KundInnenveranstaltungen ebenso wie die Bank Austria Creditanstalt und die Investkredit, beim European Venture Market 2005 trafen sich FinanzexpertInnen. Die Siemens-Tochter Innovest bat in den Prunksaal zur Lesung und zum Dinner in den Augustinerlesesaal. Einer Aufführung des Mozart-Requiems im Prunksaal folgte ein Empfang der Raiffeisen Zentralbank im Oratorium anlässlich der Präsentation zum Auftakt des Mozartjahres. Die Weihnachtsfeier der Erste Bank konnte bereits im neu eröffneten, repräsentativen Palais Mollard stattfinden. Ab Mitte November 2005 mietete das Außenministerium das Aurum für die Ratspräsidentschaft Österreichs bei der Europäischen Union als Pressezentrum an. Als exklusive MinisterInnen-geschenke wurde eine limitierte Auflage von Faksimiles der Europa-Karte aus dem Atlas Bleau van der Hem gedruckt.

Sponsoring, Buchpatenschaften

Sponsoring

Sponsorships und Kooperationspartnerschaften mit Wirtschaftsunternehmen leisten wertvolle Beiträge für die Durchführung von Ausstellungen und langfristigen Projekten. Mehrjährige Engagements ermöglichen der Österreichischen Nationalbibliothek zusätzliche finanzielle Planungssicherheit.

So konnte mit Unterstützung der Sparkassenversicherung über insgesamt vier Jahre nicht nur Ende 2005 die Katalogdigitalisierung der Kartensammlung abgeschlossen werden, das Unternehmen förderte auch die Ausstellung *Die junge Republik. Alltagsbilder aus Österreich 1945 – 1955* und produzierte für das Mozart Jahr 2006 einen Kalender mit Manuskripten und wertvollen Erstdrucken aus der Musiksammlung des Hauses

für VIP KundInnen. Für die Ausstellung *Die junge Republik* wurde ein weiteres Mal auch die KPMG als Sponsorin gewonnen. Dank finanzieller Unterstützung der Österreichischen Lotterien konnte die Präsentation *Mozart. Das Requiem. Die Originalpartitur* im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek realisiert werden.

Die Kinderprogramme sowie die Konservierung der Sammlung Donau werden mehrjährig von der gleichnamigen Versicherung gefördert. Digitale Projekte unterstützten auch die Wirtschaftskammer Österreich und Socrates Privatstiftung.

Palais Mollard – Sponsoring und Bausteinaktion

Die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG und die Wiener Städtische Versicherung AG haben die Österreichische Nationalbibliothek bei dem Vorhaben Palais Mollard als Hauptpartner finanziell großzügig unterstützt: die Wiener Städtische förderte das Globenmuseum, die Erste Bank unterstützte die Musiksammlung. Um die Übersiedlung von Globenmuseum und Musiksammlung in das generalsanierte Haus in optimaler Form zu ermöglichen, war eine Bausteinaktion zusätzlicher Schwerpunkt des Fundraisings. Zahlreiche Personen und Unternehmen haben sich daran beteiligt und mit zum Erfolg beigetragen. Zum Teil gehörten sie als SponsorIn, BuchpatIn oder FreundIn dem vielfältigen Förderkreis des Hauses bereits an, es wurden aber auch viele neue SpenderInnen gewonnen.

SponsorInnen und DonatorInnen lernten das renovierte Palais und seine Museen Ende November 2005 anlässlich eines Dinners in der Beletage kennen, FreundInnen und BuchpatInnen wurden zu festlichen Previews gebeten. Partner der Eröffnung des Palais Mollard waren die Wirtschaftskammer Österreich, die Sparkassen Versicherung und die Österreichischen Lotterien.

Auf einer Tafel beim Eingang des Palais Mollard sind SponsorInnen und DonatorInnen dauerhaft genannt.

Buchpatenschaften

Die Aktion Buchpatenschaft ist seit 1990 erfolgreiches Fundraisinginstrument der Österreichischen Nationalbibliothek. Die steuerlich absetz-

baren Spenden kommen Restaurierungen von beschädigten Objekten und der Langzeitkonservierung wertvoller Sammlungsbestände des Hauses zu Gute.

Der Faksimile Verlag ermöglichte 2005 die konservatorische Versorgung von Handschriften des 15. Jahrhunderts. Die Patenschaft über das wertvolle Reiner Musterbuch wurde Generaldirektor Dr. Georg Doppelhofer aus Graz anlässlich eines runden Geburtstags gewidmet. Das Pharmaunternehmen Roche Austria entschied sich anlässlich seines 100jährigen Bestehens für ein medizinisches Nachschlagewerk. Spenden für die Aktion Buchpatenschaft an Stelle von Geschenken wünschten sich auch Zauberkünstler Magic Christian und HR Dr. Gottfried Toman, der Vorsitzende des Kuratoriums des Hauses.

Der oberösterreichische Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer übernahm die Patenschaft über einen Codex mit Stadtwappen aus dem Land ob der Enns. Dr. Gertrude Kastner wünschte sich ein Manuskript des Komponisten Anton Heiler. Interesse an Techniken der Restaurierung sind für Dr. Gertraud Weinwurm seit vielen Jahren Motivation, die Aktion zu fördern.

In der Vorweihnachts- und Weihnachtszeit wird die Aktion Buchpatenschaft traditionell besonders großzügig unterstützt. Damit kann das Institut für Restaurierung seinen hoch spezialisierten Aufgaben finanziell noch besser ausgestattet nachgehen.

Christa Fattika, Erika Kienmayer, Lenka Kopton, Dieter Orator, Präsidentin Dr. Maria Schaumayer, DI Herbert Spatschek, Margarete Sturmmaier und viele andere SpenderInnen unterstützen die Aktion Buchpatenschaft regelmäßig.

Freundeskreis

Der Kreis jener Unternehmen, die als Firmenmitglieder die Österreichische Nationalbibliothek langfristig fördern, konnte 2005 weiter vergrößert werden. Aktivitäten zur Gewinnung neuer FreundInnen wurden verstärkt in der zweiten Jahreshälfte gesetzt. Ab Oktober wurden Mitgliedschaften für das laufende Jahr kostenlos angeboten. Inseratschaltungen in ausgewählten Medien sowie die Präsentation von Geschenkgutscheinen im Newsletter vor Weihnachten zeigten ein erfreuliches Ergebnis. Das exklusive Veranstaltungsprogramm beinhaltete KuratorInnenführungen mit ExpertInnengesprächen ebenso wie Einblicke in die Vielfalt der Sammlungen und großartigen Schätze des Hauses im Rahmen von *öNB-intern*.

Die mit den Jahresbeiträgen der Gesellschaft der Freunde der Österreichischen Nationalbibliothek treuhändig zur Verfügung gestellten Spenden für aktuelle Projekte des Hauses konnten dank neuer Firmenmitglieder und großzügiger FreundInnen weiter gesteigert werden.

Firmenmitglieder 2005: ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Bank Austria Creditanstalt AG, BAWAG, P.S.K., Casinos Austria AG, Donau Allgemeine Versicherungs AG, Egon Zehnder International, Generali Versicherung AG, GS1 Austria Gesellschaft mbH, Hypo Tirol Bank AG, Österreichische Lotterien Gesellschaft mbH, Raiffeisen Zentralbank AG, Sparkassen Versicherung Aktiengesellschaft, VEGA GmbH und Co KG – Restaurant Ofenloch, Wiener Städtische Versicherung AG.



Detail aus: **GLOBUSKARTE FÜR DEN ERDGLOBUS**
Vincenzo Coronelli, ø 110 cm
Venedig, um 1693
Kupferstich
Österreichische Nationalbibliothek

2005 – Berichte

Neuerwerbungen

Aus- und Fortbildung

Konservierung/Restaurierung

Wissenschaft in der Österreichischen Nationalbibliothek

1 | Wissenschaftliche Projekte

2 | Publikationen

3 | Lehrveranstaltungen an Universitäten

Mitgliedschaften in internationalen Organisationen

Leihgaben an Ausstellungen

Der Gesamtzugang der Österreichischen Nationalbibliothek im Jahr 2005 betrug 248.388 Objekte, davon 56.615 Druckschriften. Die enorme Steigerung gegenüber den Vorjahren (2005: 85.032 Objekte) ergibt sich vor allem aus umfangreichen

Erwerbungen des Bildarchivs. Exemplarisch werden im Folgenden einige bedeutende Neuerwerbungen aus den Sammlungen vorgestellt.

Hauptabteilung Bestandsaufbau und Bearbeitung

Schwarzwald, Eugenie: *Die Heimkehr des verlorenen Buches : [für Gerhard Schulze ... ließ Gotthard Laske dieses Büchlein auf der Handpresse der Officina Serpentis in 100 Exemplaren drucken] / Eugenie Schwarzwald. Mit 6 Aquarellen von Conrad Felixmüller. – Berlin : Officina Serpentis, 1935. – 1 Bl., 20 S., 3 Bl. Sign.: 1,755.216-A.Alt-Lux*
Es handelt sich um eines von 14 Malerbüchern, die C. Felixmüller als Einzelstücke für G. Laske angefertigt hat, wovon heute 12 verschollen sind. Der Text, ein humorvoller Essay um Bücher-Ausleihe und die Mentalität der Entleiher, stammt von der bekannten jüdischen Reformpädagogin und Frauenrechtsaktivistin Eugenie Schwarzwald (geb. Nussbaum) * 4. 7. 1872 Potupanówka, Galizien, + 7. 8. 1940 Zürich, Schweiz. Eugenie Schwarzwald lebte in Czernowitz, dann in Wien, wo sie eine Lehrerinnenbildungsanstalt besuchte. Anschließend studierte sie in Zürich Germanistik, Literatur, Philologie und Pädagogik, machte 1900 das Doktorat und leitete ab 1901 in Wien ein Mädchenlyzeum. 1916/17 trat sie für die Zulassung von Frauen zum Rechtsstudium ein und gründete während des Weltkrieges die Aktion „Wiener Kinder aufs Land“, Arbeiterheime und ein Lehrmädchenheim. Schwarzwald genoss in Österreich großes Ansehen, ging 1938 nach Dänemark und lebte danach bis zu ihrem Tode in der Schweiz. Der deutsche Maler, Graphiker und Schriftsteller Conrad Felix Müller, genannt Conrad Felixmüller (* 21. 5. 1897 Dresden, + 24. 3. 1977 Berlin) vertrat einen expressiven Realismus und war während des NS-Regimes als entartet verboten.

Handschriften-, Autographen- und Nachlass-Sammlung

Manuskripte und Briefe des Philosophen Ludwig Wittgenstein bilden einen bereits langjährigen Schwerpunkt der Sammeltätigkeit. Mit dem Tagebuch aus den Jahren 1930 bis 1937 (Ser.n. 37.939) konnten die vorhandenen Bestände bedeutend ergänzt werden. Dieses Tagebuch befand sich im Nachlass des Lehrerkollegen Wittgensteins, Rudolf Koder. Die tagebuchartigen Aufzeichnungen entstanden teilweise in Cambridge, teilweise während Wittgensteins einsamen Aufhalten in seiner Hütte in Skjolden / Norwegen. Wie auch in seinen großen Manuskriptbänden zeigen sie eine für Wittgenstein typische Mischung von philosophischen Reflexionen und persönlichen Aufzeichnungen.

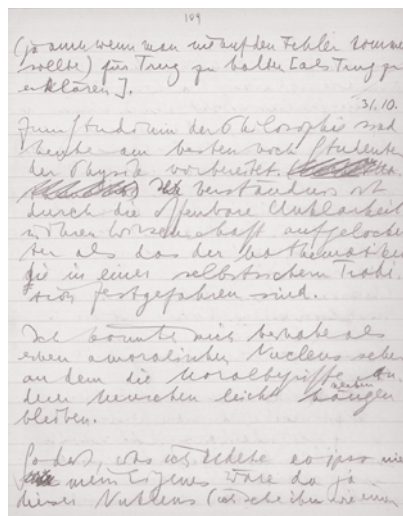
Auf einer Auktion in London konnten weiters vier Briefe von Ludwig Wittgenstein an seine Schülerin Alice Ambrose (1906 – 2001) – zusammen mit einem Brief von Ambrose an Wittgenstein – erworben werden.

Aus den Jahren 1938 bis 1940 stammt der Briefwechsel der Tänzerin Alice Blumenstock (Pseudonym Lilian Arlén, geboren 1905 in Wien und gestorben 1990 in Paris), wichtiges Material zur

Geschichte des österreichischen Exils in Paris. Die Briefe wurden vor allem in Paris an die Mutter Klara geschrieben. Die Künstlerin war Schülerin von Toni Birkmeyer und leitete eine Tanzschule.

Ergänzendes Material für die Biographie eines wichtigen Künstlers aus dem 19. Jahrhundert, Hans Canon, Pseudonym für Johannes von Stasiripka, Wien 1829 – 1885, wurde mit dem Briefwechsel des Malers mit Sophie und Otto von Wiedenfeld erworben.

Für das ausgehende 19. und das 20. Jahrhundert ist die Autographensammlung von Otto Frankfurter von zentraler Bedeutung. Nach der 2005 erfolgten Restitution nach dem Kunstrückgabegesetz konnte dieser bedeutende Bestand für die Österreichische Nationalbibliothek von den Eigentümern rückgekauft werden. Die enthaltenen Briefe prominenter Zeitgenossen sind durch Dokumentationen zur Biographie ergänzt. Die Sammlung kann als „Who is Who“ der Jahrhundertwende bezeichnet werden und ist im Nachlass- und Autographenkatalog der Sammlung erschlossen.



Tagebuch des Ludwig Wittgenstein mit Eintrag von 31. Oktober 1931.

Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken

*Verzeichniß Der Gefangenen Christen, welche die In gesammten Kaiserlich-Königlichen Erb-Landen, des Durchlauchtigsten Erzhauses von Oesterreich Errichtete Josephinische Provinz Des Barfüsser-Ordens der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit von Erlösung der gefangenen Christen Vom Jahre 1773. bis zum Jahr 1776. theils zu Algier in Afrika: theils in der Europäischen und Asiatischen Turkey entweder durch Zahlung des Lösegeldes wieder in die christliche Freyheit versetzt, oder doch zu Erlangung derselben mit Geldbeyhilfen unterstützt hat. [Durch P. F. Bartholomæum a S. Nicolao Redemptorem Captivorum]. – Wien in Oesterreich : Gedruckt bey Joseph Michael Gerold, [1776]. – [9] Bl., 1 Kupferstich
Sign.: 307.698-B.Alt-Mag*
Der Trinitarier- oder Dreifaltigkeitsorden wurde zur Zeit der Kreuzzüge vom heiligen Einsiedler Johannes von Matha, angeblich zusammen mit Felix von Valois, gegründet. Hauptziel des Ordens war die Befreiung von Christen, die von den Sarazenen versklavt worden waren. Der Orden fand in Frankreich und in Mittel- und Südeuropa große Verbreitung und soll im Lauf der Jahrhunderte 900.000 Personen freigekauft haben. Zwar scheint diese Zahl hoch gegriffen, doch ebenso wie christliche Korsaren vor allem nordafrikanische muslimische Gefangene in die Sklaverei verschleppten, brachten muslimische Piraten „Christensklaven“ auf die Sklavenmärkte in erster Linie von Tunis und Algier. Ein von der Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken neu erworbener Druck dokumentiert einen kleinen Ausschnitt aus diesem Kapitel Geschichte. Ein Kaiserin

Maria Theresia gewidmetes Verzeichnis der gefangenen Christen, gedruckt 1776 bei Gerold in Wien. Es listet namentlich und mit Angaben zu Alter, Beruf, Herkunft und Höhe des Lösegelds 47 Männer, Frauen und Kinder auf, die der Orden mit Hilfe großzügiger adeliger Stifter aus den österreichischen Erblanden (der Josephinischen Ordensprovinz) allein in den Jahren von 1773 bis 1776 „theils zu Algier in Afrika: theils in der Europäischen und Asiatischen Turkey entweder durch Zahlung des Lösegeldes wieder in die christliche Freyheit versetzt, oder doch zur Erlangung derselben mit Geldbeyhilfen unterstützt hat“.

*Friedrich <Preußen, König, II.>: Geheime strategische Instructionen Friedrichs des Zweyten an seine Generalinspecteurs : Mit 31. illuminirten Plans. – Leipzig : Baumgärtnerische Buchhandlung, [1803]. – 44 S., xxxi gef. Bl.
Sign.: 307.502-B.Alt-Mag*
Die Ausgabe dieses raren und ungewöhnlichen Werkes ist Erzherzog Karl von Österreich (1771 – 1847) gewidmet. Der Verleger führt in seiner Vorrede die Gründe an, die ihn zur Herausgabe des Manuskriptes Friedrich II. bewegten, zu dem er „auf keinem falschen Wege, sondern durch Ankauf aus der Hinterlassenschaft eines Officiers“ gelangt ist: „Daß alles, was aus der Feder Friedrichs des Zweyten geflossen ist, das Gepräge des Genies an sich trägt, ist ausgemacht. (...) Weit mehrere Gründe bewegen uns indeß zur Herausgabe dieses Manuscripts. Nirgends lernen wir den Geist der Friedrichschen Taktik so en detail kennen, als hier. (...)“.

Kartensammlung und Globenmuseum

*Reilly, Franz Johann Joseph von: Atlas von der gefürsteten Grafschaft Tirol in einer allgemeinen und vier besonderen Karten. Wien, Reilly'sches geographisches Verschleiss Komtoir, 1799.
Sign.: 364.112-C.Kar*
Es handelt sich um das einzige bekannte Exemplar dieses Atlases.

*Freyhold, A. v.: Methodischer Netz-Atlas zum Entwurf jeglicher Erdräume aus freier Hand. Berlin, Reimer 1846.
Sign.: 364.111-C.Kar*
Seltener pädagogischer Atlas, in dem die Karten nur in Umrissen im Detail gezeichnet zu werden. In der Einleitung wird dazu die genaue Vorgangsweise erklärt.

*Meigen, Johann Wilhelm: Himmels-Atlas. Düsseldorf 1823. Mit 16 tlw. kolor. lithogr. Sternkarten.
Sign.: 364.099-E.Kar*
Erstausgabe dieses seltenen Himmelsatlases.

*Lehnhardt, J.: Reise-Atlas der frequentesten Strassenzüge durch Holland, Belgien und Deutschland ... London, Murray, 1842.
Sign.: 364.115-B.Kar*
Ein seltener, für das englische Reisepublikum konzipierter Routenführer. Die Texte sind mit Verzeichnissen der Gasthöfe und Hotels in verschiedenen Städten sowie mit Tarifen und Münzwechseltabellen versehen. Die Karten zeigen die Hauptreiserouten.

Anich, Peter: Erdglobus, Durchmesser 20 cm, Oberperfuß bei Innsbruck, 1758.
Erster in Österreich in Serie erzeugter Globus. Der Hersteller ist als sogenannter „Bauernkartograph“ in die Geschichte der Österreichischen Kartographie und Globenherstellung eingegangen. Ihm ist in seinem Heimatort ein kleines Museum gewidmet.



Verzeichniß Der Gefangenen Christen: Ein Trinitarierpater befreit christliche Gefangene.



Peter Anich: Erdglobus, ø 20 cm, Oberperfuß, 1758

Musiksammlung

Josef Matthias Hauer: Künstlerischer und wissenschaftlicher Nachlass, 2. Teil
Der erste Teil dieses umfangreichen Archivs aus dem Besitz seines Schülers und Freundes Nikolaus Fheodoroff, das neben zahlreichen Originalhandschriften Hauers auch sein musikästhetisches Schrifttum enthält, gelangte bereits 2004 in die Musiksammlung, die damit zur maßgeblichen Hauer-Forschungsstätte geworden ist.

Franz Liszt: Bearbeitungen von Märschen Franz Schuberts
Zur Popularisierung Franz Schuberts im 19. Jahrhundert leistete Franz Liszt durch seine zahlreichen Schubert-Bearbeitungen einen wesentlichen Beitrag. Für vier Märsche Schuberts (D 819/3, D 819/5, D 968B/2, DD 818/2; im Original für Klavier zu vier Händen) erstellte Liszt Orchesterfassungen und verfasste – gleichsam im Sinne einer „Rückübersetzung“ – von diesen ausgehend neuerlich Versionen für Klavier zu vier Händen, die sich von den Originalen Schuberts in charakteristischen Details unterscheiden. Die Musiksammlung konnte diese vier Marsch-Bearbeitungen für Klavier zu vier Händen (Raabe-Verzeichnis 354) aus Privatbesitz erwerben.

Teilnachlass Richard Maux
Richard Maux (1893 – 1971) zählt zu jenen Komponisten des 20. Jahrhunderts, die bewusst den Weg der Tradition im Sinne eines tonalfundierten Impressionismus fortsetzten. Bereits seit 1977 befindet sich ein Bestand von mehr als 600 Handschriften Richard Maux' in der Musiksammlung. 2005 konnten in Ergänzung auch die Partituren der Orchesterwerke und seine Briefsammlung (Österreichisches Literaturarchiv) erworben werden. Unter den autographen Partituren befinden sich die Werke „Die Flucht der heiligen Figuren“ (1938 – 39), „Schnee“ (1939) und „Die Unbekannte von der Seine“ (1958).

Teilnachlass Hanns Jelinek

Im kompositorischen Schaffen des Österreicher Hanns Jelinek (1901 – 1969) vereinen sich extreme Gegensätze des stilistischen Spektrums: Jelinek zählte einerseits zu den strengsten Vertretern der Dodekaphonie, veröffentlichte aber andererseits (unter dem Pseudonym Hanns Elin) auch zahlreiche Werke der Unterhaltungsmusik. Das bereits in der Musiksammlung befindliche

biographische Material konnte durch den Ankauf eines Teilnachlasses (mit zahlreichen autographen Dokumenten Jelineks) ergänzt werden.

Richard Strauss: Courante nach François Couperin, Autograph

Richard Strauss schrieb für eine Ballettsoirée der Wiener Staatsoper, die im Februar 1923 im Großen Redoutensaal der Hofburg stattfand, eine „Tanzsuite aus Klavierstücken von François Couperin“ für kleines Orchester. Das zweite Stück dieser Folge, eine Courante, konnte als autographes Particell erworben werden.



Richard Maux vor einem Notenheft sitzend, 1950

Bildarchiv

Photo Simonis

Das Bildarchiv konnte das umfangreiche Archiv des Fotoateliers Simonis erwerben. „Photo Simonis“ zählte während der letzten Jahrzehnte zu den bedeutendsten Porträtstudios in Wien. Österreichs Bundespräsidenten seit Karl Renner, ebenso die Prominenz aus Wirtschaft und Wissenschaft und kirchliche Würdenträger ließen sich im Atelier Simonis ablichten. Julius Simonis gründete das Atelier im Jahre 1919 und bezog im 20. Bezirk (Wallensteinstraße 33) die ersten Räumlichkeiten. 1946 eröffnete sein Sohn Heinz Georg Simonis das gleichnamige, unabhängig agierende Fotostudio in der Nussdorferstraße. Drei Jahre später fusionierte er beide Studios zur Photo Simonis GesmbH, die bis zur Firmenauflösung im Oktober 2005 in der Währingerstraße 12 agierte. Der große Erfolg als führendes Porträtstudio Wiens lag in der technisch perfekt ausgeführten Bildgestaltung, die vor allem den natürlichen Ausdruck der Porträtierten ohne Anwendung von Retouches zum Ziel hatte. Das über 80 Jahre gewachsene Archiv von Photo Simonis liest sich heute als „Who is Who“ Österreichs wichtigster EntscheidungsträgerInnen in Porträtbildnissen. Ergänzend hatte Photo Simonis zahlreiche Aufträge für Werbefotografien. Der quantitativ umfassende Archivbestand von Photo Simonis wird nun im Bildarchiv sortiert und inventarisiert. Die Erwerbung kam auf Initiative von Kunsthandel Lichterloh und Galerie WestLicht zustande.



*Kardinal Dr. Franz König, Erzbischof von Wien
Foto: Photo Simonis*

Papyrusammlung und Papyrusmuseum

Tabula mit Korbträgerin – P.Vindob.

Stoff 345

Die Tabula (quadratisches Besatzstück einer Tunika) aus dem 4. oder 5. Jh. n. Chr. zeigt eine Korbträgerin in knieender Haltung, die von insgesamt zehn Hasen umgeben und in einzelne florale Motive eingebettet ist. Eingerahmt wird die Szene vom wellenförmigen Motiv des laufenden Hundes. Diese Darstellung ist höchst interessant, da ihre Ikonographie nicht von anderen Vergleichsstücken bekannt ist. Damit konnten die Textilbestände der Papyrussammlung um ein einzigartiges Stück erweitert werden.



Tabula mit Korbträgerin

Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung

Vor allem durch Schenkungen konnte 2005 der Bestand der Sammlung quantitativ und qualitativ bedeutend erweitert werden. Zu den wichtigsten DonatorInnen zählten: Prof. Kurt Schwarz (Vorlass an Plakaten und Buchumschlägen), Dr. Martina Leitsch (Plakate aus dem Atelier Helga Schenker / Antoinette Langer), Ina Leibach (gemaltes Wappenbuch ihrer Mutter Fini Skarica-Ehrendorfer) und die bekannte Graphikerin Catherine Rollier mit wichtigen Beispielen ihrer Kulturplakate ab 1980, u. a. für das Schauspielhaus Wien und Wiener Museen. Auch zeitgenössische österreichische Künstler wie Herwig Zens oder Walter Schmögner sind mit ihrem Exlibris-Schaffen seit 2005 durch Schenkungen in der Sammlung vertreten. Zusätzlich zu den Exlibris übergab Prof. Zens Tagebuchstreifen aus seinem Radierten Tagebuch.

Besonders hervorzuheben ist weiters der Nachlass von Rudolf Köhl (1896 – 1966), den Prof. Dr. Friedrich C. Heller der Sammlung zur Verfügung stellte. Er enthält das komplette Werk des Graphikers (u. a. Plakate, Buchumschläge und -illustrationen, Logos, Geschäftsdrucksorten und Produktdesign) sowie Korrespondenzstücke von Camillo Sitte als Splitternachlass und ein hervorragendes Plakatarchiv mit über 300 Beispielen zum Graphik-Design des frühen 20. Jahrhunderts.

Aus dem Nachlass einer prominenten Künstlerin, der Schwester von Simone de Beauvoir, Hélène de Beauvoir, kamen mehrere Nummern der Wandzeitung „Hallo, hallo ... Hier spricht Paris!“, die von der französischen Besatzungsmacht ab 1945 produziert wurde, zur Bestandsergänzung in die Sammlung. Weitere Plakate betrafen Politik, Tourismus (Willi Kunze: Sonniger Winter in Kärnten. Wien: Chwala um 1950. Lithographie, 100 x 70 cm. FLU 16304962, Bild: 2005131003) und Wirtschaft (Oberösterreichische Industrie u. Gewerbe Ausstellung. Linz, 5. Mai bis 15. Juni 1946. Linz: Binder 1946. Offset, 85 x 60 cm. FLU 16319954. Bild 2005122005).

Die Jahrhundertwende ist bisher in der Plakatsammlung vor allem durch die Sammlung Erhard Buschbeck vertreten. Das kürzlich erworbene Plakat: Emil Orlik: Miniaturenausstellung. Berlin 1906. Friedmann & Weber. Berlin: Emil Saatz 1906. Lithographie, 72,5 x 68 cm. FLU 16310738, ist ein dekoratives Beispiel für die vom japanischen Holzschnitt geprägte Flächenkunst des in Prag geborenen Alt-Österreicherers Emil Orlik (1870 – 1932), der Mitglied der Wiener Secession war.

Der Bestand an Einblattgedrucken des 16. Jahrhunderts wurde um ein bis jetzt in der Fachliteratur nicht nachgewiesenes Gedenkblatt für Kaiser Ferdinand I. bereichert, das der Grazer Maler Jonas Lauterbach und der Wiener Humanist Elias Corvinus geschaffen haben (Epitaph für Kaiser Ferdinand I. mit Texten von Elias Corvinus. o. O. um 1564. Radierung, 27,5 x 20,1 cm. FLU F-500.045)

Weiters konnten Radierungen von Luigi Kasimir aus 1917 erworben werden sowie sieben Exlibris des Wiener Graphikers Stefan Eggeler (1894 – 1969), die zu den wenigen expressionistischen Bücherzeichen zählen, die in Österreich entstanden sind.

Entwurf von Rudolf Köhl für Werbepostkarte und 100g-Säckchen für die „Feriendrops“ der Süßwarenfabrik G. & W. Heller, 1935



Österreichisches Literaturarchiv

Durch die Übernahme des Paul-Zsolnay-Verlagsarchivs erhielt das Österreichische Literaturarchiv Materialien von einem der wichtigsten deutschsprachigen Verlage der Zwischenkriegszeit. Der etwa 250 Ordner starke Bestand enthält u. a. die Korrespondenz der Nobelpreisträger John Galsworthy und Roger Martin du Gard sowie eine reiche Sammlung an Briefen von Max Brod.

Im Herbst wurden die Bestände des Österreichischen Literaturarchivs um einen wichtigen Vertreter des Österreichischen P.E.N.-Clubs erweitert: Carry Hauser, der als Maler internationalen Ruf genoss, war langjähriger Generalsekretär und Vizepräsident des Österreichischen P.E.N.-Clubs. Literarisch trat er mit Artikeln über Kunst und Kunstfragen in verschiedenen Zeitungen, u. a. in der „Presse“ und in der „Furche“ auf.

Mit dem Vorlass von Margit Schreiner und einem Bestand der erst kürzlich in Mexiko verstorbenen Inge Merkel konnte die Liste renommierter Autorinnen am Österreichischen Literaturarchiv um zwei weitere ergänzt werden. Inge Merkel, die im Alter von sechzig Jahren ihren ersten Roman veröffentlichte, hinterlässt ein Erzählwerk, das von literarischen Moden unbeeinflusst, Themen der Mythologie, der Theologie und der biblischen Geschichte aufgreift. Hilde Spiel beschrieb ihre Arbeiten als ein Werk der Passion für letzte Dinge und große Menschheitsfragen.

Seit der Veröffentlichung ihres ersten Romans „Nackte Väter“ (1997) kreist das Werk der Linzer Autorin Margit Schreiner aus einer radikal subjektivierten Perspektive um den Themenkomplex Familie. Zugleich spürt sie jenen Grundmustern zwischenmenschlicher Beziehungen nach, die über autobiographische Momente in den Texten hinausreichen und in einer manchmal verblüffenden Allgemeingültigkeit aufgehen.

Kurz vor Jahreswechsel wurde mit dem Teilvorlass von Robert Menasse, der u. a. das unveröffentlichte Roman-Typoskript „Kopfwehmut“ beinhaltet, einer der wortgewaltigsten Schriftsteller und bissigsten Essayisten des Landes ans Archiv geholt.



*Hilde Spiel (1911 – 1990)
Ein Porträt aus dem Jahr 1955.*

Im Jahr 2005 sind die Räumlichkeiten des Ausbildungszentrums für 277 Veranstaltungen genutzt worden, damit war eine optimale Auslastung gegeben. 383 KollegInnen besuchten die Aus- und Fortbildungsveranstaltungen. 21 Gäste

von in- und ausländischen Institutionen des Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesens hospitierten im Ausmaß von 131 Wochen in verschiedenen Sammlungen und Abteilungen der Österreichischen Nationalbibliothek.

62 KollegInnen, die sich in der bibliothekarischen Ausbildung befinden, wurde die Österreichische Nationalbibliothek in Form von Führungen näher gebracht.

Ausbildung

Der interuniversitäre Universitätslehrgang Master of Science (MSc) Library and Information Studies / Grundlehrgang

Der interuniversitäre Universitätslehrgang *Master of Science (MSc) Library and Information Studies* ist im Juni 2004 an der Universität Wien errichtet worden und wird in Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek durchgeführt. Im Mai 2005 wurde er auch an der Universität Innsbruck eingerichtet, die Universitäten Graz und Salzburg werden folgen.

Der Grundlehrgang umfasst zwei Semester mit insgesamt 32 Semesterwochenstunden Theorie, die in mehrere Zeitblöcke zu je drei bis vier Wochen aufgeteilt sind – die Zeit dazwischen soll für 100 Tage Praxis, davon 25 Tage externes Praktikum an anderen BID-Einrichtungen, 20 Tage Projektarbeit und 55 Tage Anwendung des Gelernten am Arbeitsplatz genutzt werden. Der Lehrgang schließt mit dem Grad „akademischer Bibliotheks- und Informationsexperte/akademische Bibliotheks- und Informationsexpertin“ ab und stellt die einheitliche Ausbildung für das Bibliothekspersonal aller Universitäten für den qualifizierten und höher qualifizierten Tätigkeitsbereich gemäß § 101 (3) UG 2002 dar.

Den ersten Grundlehrgang, der im September 2004 an der Österreichischen Nationalbibliothek begann, schlossen 19 LehrgangsteilnehmerInnen ab, der zweite Grundlehrgang begann im September 2005 mit 20 LehrgangsteilnehmerInnen.

Der interuniversitäre Universitätslehrgang Master of Science (MSc) Library and Information Studies / Aufbaulehrgang

Der berufsbegleitende Aufbaulehrgang umfasst zwei Semester mit 15 Semesterwochenstunden Theorie im dritten Semester. Im vierten Semester ist das Verfassen einer Master Thesis vorgesehen, die durch eine Defensio zu verteidigen ist. Der Gesamtlehrgang schließt mit dem Titel *Master of Science (MSc) Library and Information Studies* ab.

Im Oktober 2005 startete erstmals ein Aufbaulehrgang, die 18 LehrgangsteilnehmerInnen setzten sich aus den soeben beendeten Grundlehrgängen der Universität Wien und der Österreichischen Nationalbibliothek zusammen. Dieser Aufbaulehrgang wird von den Kooperationspartnerinnen Universität Wien und Österreichische Nationalbibliothek in 8 Modulen gemeinsam berufsbegleitend angeboten. Die Möglichkeit einer Nachqualifikation nahmen weitere 30 KollegInnen wahr.

Fortbildung

BRAIN POOL 2005

Das Jahr 2005 brachte mit 28 Fortbildungsveranstaltungen und 325 TeilnehmerInnen ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis. Brain Pool konnte 260 externe TeilnehmerInnen verzeichnen, die Seminare waren im Durchschnitt zu 75 % ausgelastet. 35 % waren NeukundInnen.

Hausinterne Ausbildung

Im Jahr 2005 wurden drei hausinterne Schulungen angeboten, die von mehr als 50 TeilnehmerInnen besucht wurden: Am 29.6.2005 wurde eine Feuerlöschübung in Theorie und Praxis abgehalten und Erste Hilfe-Kurse am 27. und 28.4.2006.

Bestandserhaltung und Restaurierung

Auf Grundlage der Zustandserfassung des Vorjahres wurde 2005 ein Konservierungs-Masterplan für die Spezialsammlungen erstellt. Für die nächsten zehn Jahre sind darin Maßnahmen geplant, die die langfristige Erhaltung der Bestände bei nachhaltiger Benutzung zum Ziel haben. Schwerpunkte sind die Restaurierung stark geschädigter Objekte, die Verwahrung wertvoller Bestände in Archivboxen, die Verbesserung von Lagerungsbedingungen durch gezielte Baumaßnahmen und eine Optimierung des Objektschutzes bei Ausstellungen oder auch im Katastrophenfall.

Als ein Teil des Masterplans für die Handschriftensammlung begann 2005 die systematische Versorgung der frühen Codices aus dem Tabulae-Bestand mit maßgefertigten Archivboxen. Saure Umschlagmaterialien wurden entfernt und durch säurefreie Umschläge ersetzt, der Bestand an indischen Handschriften wurde neu und schonender gelagert. Als Vorbereitung auf die Absiedelung der Bestände wegen des Umbaus des Bildarchivs wurden ausgewählte Fotoalben, Grußadressen und Mappenwerke mit Archivboxen versorgt. Die Aufstellung der historischen Zeitungsbände konnte gezielt verbessert werden.

Für die Handschriftensammlung konzentrierten sich die Aktivitäten auf die Restaurierung von Leihgaben. Ein weiteres Projekt ist die kontinuierliche Restaurierung der Tierdarstellungen von Giorgio Liberale (Ser.n. 2669), die 2006 fortgesetzt wird. Aus den Beständen orientalischer Handschriften wurden 21 Codices restauriert, darunter der besonders gefährdete Codex Glaser 74 aus dem Südjemen. Neben der laufenden Betreuung bildete für die Sammlung von Inkunabeln, alten

und wertvollen Drucken die Restaurierung beschädigter Bücher aus dem Aurum-Depot einen Schwerpunkt. In der Kartensammlung wurde mit der systematischen Konservierung und Umlagerung von Karten aus dem Altbestand begonnen, die kontinuierliche Restaurierung von Karten aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert wurde daneben weiter geführt. Für die Plakatsammlung konzentrierten sich die Arbeiten auf die Restaurierung von Plakaten aus dem Ersten Weltkrieg, die besonders schlechte Papierqualität und dadurch bedingte mechanische Schäden aufweisen.

Das Institut für Restaurierung arbeitete Richtlinien für den Umgang mit Schriftgut, Grafiken und Fotografien aus, die mit allen Sammlungen koordiniert wurden.

2005 hatte das Institut für Restaurierung vier Praktikantinnen zu Gast darunter zwei russische Kolleginnen – Irina Schilova aus Moskau und Marina Savchenkova aus Tomsk, Sibirien – die in der Österreichischen Nationalbibliothek wertvolle Erfahrungen in der Restaurierung orientalischer Einbände sammeln konnten.



*Depot der Handschriftensammlung.
Teile des Tabulae-Bestandes
in neuen Boxen*

1| WISSENSCHAFTLICHE PROJEKTE

*Hauptabteilung Bestandsaufbau und Bearbeitung***reUSE**

Ziel des EU-Projekts reUSE (Reuse Digital Master Files of Printed Material, www2.uibk.ac.at/reuse/), das seit Sommer 2004 läuft, ist die Sammlung, Archivierung und Zugänglichmachung elektronischer Dokumente vor allem aus dem öffentlichen Bereich. An dem zweijährigen Projekt im Rahmen des eContent-Programms sind neben der Österreichischen Nationalbibliothek acht weitere Bibliotheken und Universitätsinstitute aus Deutschland, Estland, Slowenien und Österreich beteiligt. Ein Projektschwerpunkt liegt in der digitalen Langzeitarchivierung und trifft sich so mit einer zentralen Aufgabenstellung der Österreichischen Nationalbibliothek. Ein Teilprojekt beschäftigte sich 2005 mit der Entwicklung von Empfehlungen zum Aufbau vertrauenswürdiger digitaler Archive („trusted digital repositories“). Im zweiten Projektjahr ist als weiterer Schwerpunkt die Entwicklung neuer Serviceleistungen für BenutzerInnen vorgesehen.

BRICKS

Beim EU-Projekt BRICKS (Building Ressources for Integrated Cultural Knowledge Services, www.brickcommunity.org/) handelt es sich um ein „Integriertes Projekt“ im Rahmen des 6. EU-Rahmenprogramms für Forschung und Entwicklung, an dem die Österreichische Nationalbibliothek neben mehr als zwanzig Forschungsinstituten und Kulturinstitutionen beteiligt ist. Ziel des über dreieinhalb Jahre laufenden Projekts ist die Entwicklung einer verteilten „Digitalen Bibliothek“ auf Basis einer Peer-to-Peer Architektur. In einem Teilbereich des Projekts wird gemeinsam mit den Austrian Research Centers Seibersdorf und dem Institute for Distributed and Multimedia Systems der Universität Wien ein System für virtuelle Ausstellungen und für kollaboratives Arbeiten an digitalen Beständen entwickelt, das mit Inhalten des Bildarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek getestet wird.

*Handschriften-, Autographen- und Nachlass-Sammlung***Kataloge der illuminierten Handschriften**

Innerhalb des Projekts der Katalogisierung der illuminierten Handschriften und Inkunabeln der Österreichischen Nationalbibliothek wurden zwei weitere Bände, die Handschriften der so genannten Mitteleuropäischen Schulen der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts betreffen, für den Druck vorbereitet. Die bewährte Kooperation zwischen der Österreichischen Nationalbibliothek, dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien (Otto-Pächt-Archiv) erlaubt eine wissenschaftliche Erschließung dieses wichtigen Bestandes.

Das im Zusammenhang mit diesem Erschließungsprogramm von denselben Projektträgern durchgeführte Forschungsvorhaben zur Wiener Buchmalerei der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts im Umkreis des so genannten Lehrbüchermeisters wurde abgeschlossen und die Ergebnisse in einer Monographie zu einer der Haupthandschriften dieses Meisters (Lehrbuch für Maximilian I.) publiziert. Eine weitere Veröffentlichung zu diesem Projekt ist in Vorbereitung. Die Bearbeitung der hebräischen illuminierten Handschriften in Zusammenarbeit mit dem Center for Jewish Art in Jerusalem, wurde fortgesetzt.

*Musiksammlung***RILM**

Im Rahmen der Mitarbeit am internationalen Projekt RILM (Répertoire International de la Littérature Musicale) wurden in der Musiksammlung insgesamt 408 Abstracts österreichischer musikwissenschaftlicher Publikationen erarbeitet.

Kooperationsvertrag mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Am 28. Juli 2005 wurde der Kooperationsvertrag zwischen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Österreichischen Nationalbibliothek unterzeichnet. Dieser Vertrag ermöglicht es nun auch WissenschaftlerInnen der Akademie unter besonderen Bedingungen ihre Forschung in den Räumen der Papyrussammlung durchzuführen. Ein analoger Kooperationsvertrag mit der Universität Wien besteht bereits seit 2004.

APART-Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

In diesem Projekt werden unter anderem papyrologische Quellen für die liturgische Entwicklung der beiden Feste Weihnachten und Epiphanie ausgewertet. Ein zentraler Punkt sind Neuedition und umfangreiche Kommentierung eines liturgischen Papyrus aus der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek.

Illuminierte Papyri, Pergamente und Papiere

Das Projekt ist Teil der Bestandserschließung in der Papyrussammlung und beschäftigt sich mit jenen bisher unveröffentlichten Dokumenten, die Zeichnungen oder Malereien tragen. Bei diesen Blättern kann es sich um Skizzen und Entwurfsvorlagen für Maler und Mosaizisten, um Wirkmustervorlagen für Weber, um Reste von Buchmalerei oder um magische Zeichnungen von Amuletten handeln. Besonderer Schwerpunkt wird dabei auf die Skizzenblätter gelegt, da durch ihre Bearbeitung neue Erkenntnisse und Ergebnisse für die Forschung erwartet werden dürfen. So kann die Publikation einzelner Blätter unter anderem auch zur Klärung der viel diskutierten Frage nach der Existenz von Musterbüchern beitragen.

Spätantike Kreditgeschäfte

Im Rahmen einer Dissertation an der Universität Wien mit dem Arbeitstitel „Studien zu Kreditgeschäften in spätantiken Papyrusurkunden“ werden alle bis dato publizierten Kreditgeschäfte auf Papyrus vom 4./5. Jh. bis zum 7. Jh. n. Chr. einer – oftmals dringend notwendigen – Revision unterzogen. Weiters werden dafür auch fünf bis zehn Papyrusdokumente der Wiener Sammlung ediert, deren Bearbeitung bereits fortgeschritten ist. Ein Hauptaugenmerk soll hierbei auf wirtschafts- und sozialhistorische Aspekte gelegt werden. Die Dissertation soll 2007 zum Abschluss kommen.

Das Archiv des Notars Panuphios

Die Diplomarbeit enthält Edition, Kommentar und analytische Auswertung von 16 un- bzw. neuedierten Papyri (davon 13 aus der Papyrussammlung) aus der Kanzlei des Notars Panuphios, der Ende des 6., Anfang des 7. Jhs. im Arsinoites (Fayum) in Ägypten gewirkt hat. Es sind dies Verträge verschiedenster Art (Pacht, Miete, Bürgschaft), die von einem so genannten „Privatnotar“ (tabellio) beglaubigt werden mussten. Das Archiv wurde mittels Literatur- und Mikrofilmrecherche in der Österreichischen Nationalbibliothek zusammengestellt.

Spätantike Rechtsurkunden

Für einen künftigen Band des „Corpus Papyrorum Raineri“ werden derzeit etwa 50 Notarsurkunden aus dem spätantiken und früh-arabischen Ägypten bearbeitet. Die Entzifferung ist weitgehend abgeschlossen, mit der Erstellung des philologisch-juristisch-historischen Kommentars wurde begonnen. Das Manuskript soll Ende 2006 in Druck gehen.

Sanierungsarbeiten in einer antiken Säulenhalle

Eine Bauabrechnung aus der Regierungszeit Kaiser Galliens (P.Vindob. G 25957) bietet interessante Einblicke in den Ablauf und die Finanzierung der Sanierungsarbeiten in einer städtischen Säulenhalle (Stoa). Die Entzifferung wurde abgeschlossen, mit der Erstellung des philologisch-archäologisch-historischen Kommentars wurde begonnen. Es ist geplant, dem Text eine Monographie zu widmen, die neben der Edition auch eine Darstellung der öffentlichen Bautätigkeit im römischen Ägypten des 3. Jh. n. Chr. bietet. Voraussichtlicher Abschluss 2007.

Urkundenreferat

Im Rahmen des so genannten „Urkundenreferats“, des für die Papyrologie maßgeblichen Berichtorgans über neu erschienene dokumentarische Papyri (Erscheinungsort ist die Fachzeitschrift „Archiv für Papyrusforschung“), werden alle Publikationen von Wiener Papyri kritisch geprüft und mit dem Original verglichen. Dabei ergeben sich oftmals Korrekturen zur Lesung und zum Verständnis der Texte, die im Urkundenreferat selbst oder in Miszellen für andere Fachzeitschriften publiziert werden.

Von der Spätantike zum Islam. Edition des Senuthios-Archives (in Kooperation mit der Universität Wien)

Das FWF-Projekt beabsichtigt die Edition eines bisher unerkannten, großen Archivs von herausragender historischer Bedeutung, das in der Papyrussammlung identifiziert werden konnte. Das Archiv besteht aus griechischen Verwaltungsbriefen zwischen hohen Beamten des Hermopolites zur Zeit der arabischen Eroberung Ägyptens. Diese Dokumente erlauben im Detail zu beobachten, wie sich die spätantike Verwaltung an die neuen Herrscher anpasst, und wie in Ägypten ein arabischer Staat entsteht. Das Archiv stellt das wichtigste Quellenkonvolut für die Erforschung eines historischen Wendepunktes dar: Mit dem Übergang eines Teils der spätantiken-christlichen Welt in den islamischen Herrschaftsbereich zerbricht die Mittelmeer-einheit, welche die Antike charakterisiert hatte. In Folge dieser Ereignisse entstehen neue – noch heute aktuelle – Verhältnisse und zeichnen sich kulturelle Bereiche mit unterschiedlichen geographischen Schwerpunkten ab.

Neuedition von „Studien zur Paläographie und Papyruskunde“ III & VIII

Die im Rahmen des START-Projekts (1998 – 2004) begonnene Neuedition der beiden von Carl Wessely zu Beginn des 20. Jhs. herausgegebenen Editionsbände mit ca. 1.350 bedeutsamen Texten der Wiener Sammlung auf Papyrus und Pergament zur Rechts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Spätantiken und früh-arabischen Ägypten (5. – 8. Jh.) wurde mittels eines Anschlussprojekts des FWF (2004 – 2005) erfolgreich fortgeführt und zu großen Teilen abgeschlossen. Die Drucklegung der ersten Faszikel (SPP III 1 – 118, 119 – 238 und 449 – 582) ist erfolgt; daneben wurden Rohmanuskripte für die übrigen Faszikel erstellt.

Gestellungsbürgschaften

In einer monographischen Studie werden Form und Funktion der byzantinischen Gestellungsbürgschaften erstmals systematisch erforscht. Dieser Urkundentypus ist von zentraler Bedeutung für die Sozial- und Rechtsgeschichte. Neben dem analytischen Teil werden in einer Anthologie etwa 12 Gestellungsbürgschaften (vorwiegend aus der Wiener Sammlung) vorgestellt und besprochen. Das Buch wird 2006 vollendet.

Commentaria et lexica in papyris reperta

WissenschaftlerInnen der Klassischen Philologie und der Papyrologie aus verschiedenen Ländern sammeln, was die Gelehrten an der Bibliothek in Alexandria und deren Nachfolger noch wussten über die Klassiker der griechischen Literatur, und hinterfragen, wie die antiken Kollegen damit umgingen. Gearbeitet wird in einem Team mit WissenschaftlerInnen aus Florenz, Genua, London, Los Angeles.

Das internationale Projekt sammelt die Reste solcher Kommentare, die auf Papyrus erhalten sind. Band I der Reihe *Commentaria et lexica graeca in papyris reperta* ist bereits vor einem Jahr erschienen; er enthält die Fragmente der antiken Kommentare zu dem Dichter Alkaios und dem Redner Aischines. Die Österreichische Nationalbibliothek beherbergt einige solcher Kommentare, zum Beispiel zu Aristophanes und Epicharm.

Fayum Survey Project – I

In der südöstlich des heutigen Kairo gelegenen Oase Fayum wurden im 3. und 2. Jh. v. Chr. besonders viele der nach der Eroberung Ägyptens durch Alexander den Großen ins Land strömenden, Griechisch sprechenden Menschen aus allen Teilen des Mittelmeerraumes angesiedelt. Daher stammen besonders viele der griechischen Papyri aus dieser Gegend.

Seit sechs Jahren leitet Cornelia Römer ein internationales Team, das jedes Jahr die antiken Stätten, an denen die Papyri gefunden wurden, aufsucht, Karten zeichnet und alles aufnimmt, was von den einstmaligen blühenden Dörfern, die uns in den Papyri so lebendig entgegentreten, noch übrig ist. Dazu gehören sowohl die Reste architektonischer Monumente, als auch die Keramik.

Die Eirenarchen des römischen und byzantinischen Ägypten

Eirenarchen sind Polizeiorgane des Römischen Ostens, die durch die Papyri für das römisch-byzantinische Ägypten besonders gut bezeugt sind. Eine Studie, die alle Papyrusbelege zu den Eirenarchen sammelt, kommentiert und systematisch auswertet, ist bislang noch ausgeblieben. Die hervorragend eingerichtete Fachbibliothek der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek bietet die nötige Voraussetzung für ein derartiges Arbeitsvorhaben, zumal viele der relevanten Texte zu den Wiener Beständen zählen. Der Ergebnisse der Studie werden in einem umfangreichen Aufsatz erscheinen.

Indizierung von Sammelbuch xxiv

Das periodisch erscheinende Sammelbuch der griechischen Urkunden aus Ägypten ist das Referenzorgan der Papyrologie. Es ist eine Sammlung aller in Zeitschriften oder Reihen publizierten dokumentarischen Papyri. Um die Texte vollständig zu erschließen, ist eine Indizierung des Materials unerlässlich. Im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz wurde der Index für Sammelbuch xxiv erstellt. Die Arbeiten sind abgeschlossen, das Manuskript liegt der Sammelbuch-Redaktion vor.

Römische Veteranen in der Severerzeit

Eine Betrachtung anhand der Dossiers der Veteranen Aelius Syrion und Sarapammon. In einigen Papyri der Wiener Sammlung werden zwei römische Veteranen aus der Severerzeit (193 – 235 n. Chr.) erwähnt, die sich nach ihrer Entlassung aus dem Militärdienst in einem ägyptischen Dorf niedergelassen hatten. Die Textgruppen gewähren einen einzigartigen Einblick in den rechtlichen Status und die sozio-ökonomische Situation dieser Personen. Der angestrebte Editionsband erschließt alle Texte des Dossiers. Er bietet Transkription, Übersetzung und Kommentar zu den einzelnen Doku-

menten und versucht in einem allgemeinen Teil, die singulären Ergebnisse vor historischem Hintergrund auszuwerten. Das Manuskript soll 2007 zum Abschluss kommen.

Das Amt des riparius

Das Projekt befasst sich zum einen mit der Edition neuer Papyrus-Zeugnisse zum Amt der „riparii“, die nachweislich mit der Planung, Koordination und Durchführung von polizeilichen Aufgabenstellungen auf Gauebene im spätantiken Ägypten betraut gewesen waren, wie auch mit einer Gesamtdarstellung zum Amt des riparius.

Österreichisches Literaturarchiv

Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Theorie der Biographie

Leitung: Dr. Wilhelm Hemecker; Stellvertreter der Leiter: Priv.-Doz. Dr. Bernhard Fetz
Das Institut wurde im April 2005 gegründet und setzt sich aus einem internationalen Team von zehn ForscherInnen zusammen. Es erarbeitet eine Methodenkritik neuzeitlicher Biographik und eine Theorie der Gattung Biographie auf Basis gesellschafts- und literaturwissenschaftlicher, ethnologischer und gendertheoretischer Erkenntnisse. Zudem entstehen vier wissenschaftliche Biographien zu ExponentInnen der Österreichischen Moderne (Hugo von Hofmannsthal, Eugenie Schwarzwald, Thomas Bernhard, Ernst Jandl). Das Institut widmet sich einem dynamischen und interdisziplinären Forschungsfeld und reflektiert dabei kritisch die verschiedenen Forschungsansätze und Voraussetzungen biographischen Schreibens. Die Österreichische Nationalbibliothek ist Hauptpartnerin des Instituts, in dessen Forschungen außerdem noch die Universität Wien, das Jüdische Museum Wien und die Thomas-Bernhard-Privatstiftung eingebunden sind.

George Saiko: Nachlass – Werk – Wirkung

Anhand einer zunächst nach streng empirischen Maßstäben ausgehenden Rezeptionsforschung konnte das im Oktober 2005 beendete, vom FWF geförderte Forschungsprojekt Antworten darauf finden, weshalb George Saiko bis heute ein weitgehend unbekannter Autor geblieben ist, der sich von der Literaturkritik missverstanden fühlte und deshalb eigene Interpretationen zu seinen Texten nachlieferte und extensive Erläuterungen zu seiner diffizilen Erzähltechnik bot.

Die Untersuchung des literarischen Gesamtwerkes veranschaulichte die Einzigartigkeit seiner Konzeption – die Durchdringung von Literatur und bildender Kunst – die ihn zu einem bedeutenden Wegbereiter und Vermittler der österreichischen Moderne macht.

Dass Saikos kunsttheoretische Essays die Grundlage seiner Poetik darstellen, setzt das diskursive und erzählerische Werk in neue Relation, präzisiert den Zugang zu seinem Werk, leistet Vorschub zu neuen Lesarten und öffnet neue Interpretationswege, wodurch seine Stellung im literarischen Kanon neu definiert und eingepasst werden konnte.

Ödön von Horváth: Grundlagen einer kritisch-genetischen Ausgabe

In dem im Juni 2005 abgeschlossenen FWF Projekt wurden die Grundlagen einer neuen, kritisch-genetischen Gesamtausgabe des bedeutenden österreichischen Dramatikers und Prosaauteurs Ödön von Horváth (1901 – 1938) geschaffen: Der Hauptnachlass des Autors am Österreichischen Literaturarchiv und ein dort befindlicher Splitternachlass wurden geordnet, verzeichnet und mit einer neuen Signatur versehen. Außerdem wurde der Nachlass des vormaligen Horváth-Herausgebers Traugott Krischke gesichtet und die darin enthaltenen Dokumente (Typoskripte, Briefe, Bilder und Lebensdokumente des Autors) chronologisch zugeordnet. Parallel dazu wurde an den Texten Horváths gearbeitet: Das bisher gedruckt vorliegende Material wurde eingescannt und manuell korrigiert, darüber hinaus wurde nach weiteren Texten von und über Ödön von Horváth recherchiert. Einen Schwerpunkt bildeten hierbei die Jahre von 1927 bis 1931.

Anhand der umfangreichen Werkmaterialien zu Horváths „Geschichten aus dem Wiener Wald“ wurde ein konkret umsetzbares Editionsmodell entwickelt. Mit Projektende liegt ein abgeschlossener Probeband zu den „Geschichten aus dem Wiener Wald“ vor. In ihm finden sich sämtliche Strukturpläne des Autors und alle Zwischenfassungen transkribiert sowie die beiden Endfassungen des Stückes – jene in sieben Bildern und jene in drei Teilen – in gültiger Form umgesetzt.

Grundlagen der Horváth-Philologie: Wiener Ausgabe sämtlicher Werke und Briefe

Im Zuge der konkreten Arbeiten am Nachlassbestand ist die mangelnde philologische Gesamtbasis der Horváth-Forschung in ihrer ganzen Tragweite sichtbar geworden. Die bisherigen Untersuchungen und Forschungen des Literaturarchivs sollen in diesem, im Oktober 2005 gestarteten FWF-Projekt in systematischer und umfangreicher Weise fortgeführt und in der „Wiener Ausgabe“ sämtliche Werke und Briefe Ödön von Horváths editorisch umgesetzt werden. Hierbei geht es insbesondere um die Erreichung folgender Ziele:

- 1| eine möglichst vollständige und systematische Erfassung und Auswertung aller publizierten und unpublizierten Texte, Briefe, Notizbücher und Lebensdokumente des Autors unter Berücksichtigung der zeitgenössischen Rezeption,
- 2| eine qualifizierte Bewertung der genetischen Konvolute und eine anhand der Originaltypskripte und -handschriften gewonnene Darstellung der jeweiligen Werkgenesen samt einer zuverlässigen Transkription des Textmaterials,
- 3| die Herstellung von Textsicherheit in den Endfassungen,
- 4| die Ermöglichung und Anregung weiterer Einzelinterpretationen auf der Basis neuer philologischer Befunde im Rahmen universitärer Seminar- und Abschlussarbeiten, Fachsymposien und anderer Kooperationen.

Monographie Fritz Habeck

Die Arbeit an der Edition und an der Monographie erfolgt auf Basis der Manuskripte im Habeck-Nachlass, der sich im Österreichischen Literaturarchiv befindet. Fritz Habeck (1916 – 1997) ist einer der wenigen ernsthaften Existenzialisten der österreichischen Literatur nach 1945, die er maßgeblich mitgeprägt hat. Dennoch hat sich die germanistische Forschung noch kaum mit Werk und Autor auseinandergesetzt. Habecks Person ist ein Paradigma für alle ungelösten Widersprüche der österreichischen Nachkriegszeit, die sich hier exemplarisch personifizieren und literarisch manifestieren: Einerseits repräsentiert er das geistige Klima der sich an konservativen Werten orientierenden Kulturpolitik des österreichischen Wiederaufbaus, andererseits ist in seinem Werk der Einfluss des französischen Existentialismus deutlich erkennbar. Hinter Habecks literarischem Selbstverständnis stand jene realistische Erzähltradition in der österreichischen Literatur, von der sich die experimentell avantgardistische Literatur der 1960er Jahre absetzte.

Im Zuge des bis Februar 2007 laufenden FWF-Projekts wurde eine Feinordnung der Bestände vorgenommen. Ein Buch zu Habeck wird als ÖLA-Forschungsband erscheinen und die Reichhaltigkeit der Bestände des Österreichischen Literaturarchivs besonders zur Literatur der Nachkriegszeit dokumentieren.

Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken

Inkunabelzensus Österreich

Ende 2005 konnte das Projekt „Inkunabelzensus Österreich“ planmäßig abgeschlossen werden. Die in Österreich vorhandenen Drucke vor 1501 sind damit erstmals in einer gemeinsamen Datenbank erfasst und online recherchierbar (aleph.onb.ac.at/ALEPH/-/start/ink). Seit April 2002 wurden insgesamt 30.160 Inkunabelexemplare in 149 Institutionen bibliographisch verzeichnet. Darunter befinden sich zahlreiche Exemplare, die in aufwändiger Recherche vor Ort, in Klöstern und Pfarrbibliotheken, erst bibliographisch identifiziert werden mussten. Durch die engagierte Unterstützung der Klosterbibliotheken konnten auch jene Bestände aufgearbeitet werden, die wegen mangelhafter Kataloge zunächst vom Projekt ausgeschlossen bleiben sollten. Das Projekt wurde von den Universitätsbibliotheken Graz, Salzburg, Innsbruck und Wien sowie der Landesbibliothek Oberösterreich unterstützt, die ihre Sammlungen eigenverantwortlich in die Aleph-Datenbank (ONB07) einarbeiteten. Bei der Datenerfassung konnte auf 29.000 Kurztitelauf-

nahmen aus dem Incunabula Short Title Catalogue der British Library (ISTC) zurückgegriffen werden.

Die Inkunabeln in Österreich sind mit Angaben zur besitzenden Institution sowie Anzahl und Vollständigkeit der Drucke verzeichnet. Darüber hinaus sind für zahlreiche Exemplare sowie den gesamten Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek auch die regionalen Bibliothekssignaturen angeführt – hier erfüllt der Inkunabelzensus die Funktion eines Online-Bestandskatalogs. Die Funktion „Suche nach Bibliotheken“ ermöglicht zudem die Zusammenstellung der Ausgaben in jeder einzelnen der 149 Besitzerbibliotheken.

Über die Einzelrecherche hinaus vermittelt der Inkunabelzensus Österreich erstmals einen fundierten Gesamteindruck. Ein halbes Jahrtausend nach ihrem Entstehen sind 30.160 Inkunabeln zu 9.500 Ausgaben in Österreich vorhanden. Damit ist rund ein Drittel der heute aus der Gutenbergzeit bekannten Ausgaben in Österreich vertreten.

REAGA

2005 wurde das im Rahmen des EU-Programms „Culture 2000“ finanzierte Projekt des Vereins REAGA (Réseau européen de l’Affiche et du Graphisme d’Auteur) abgeschlossen. Eine Webseite mit der Präsentation des Vereins und seiner Mitglieder ist unter: www.reaga.net zugänglich. Die Wanderausstellung: Kampf der Symbole. Das politische Plakat im Europa des 20. Jahrhunderts (Un combat, des symboles. Un siècle d’affiches politiques en Europe) wurde in Echirrolles (Frankreich) und La Louvière (Belgien) präsentiert. Der Ausstellungskatalog, grafisch hervorragend gestaltet durch Eric Fauchère, wurde von Diego Zaccaria, dem Direktor des Centre du Graphisme et de la Communication Visuelle in Echirrolles, herausgegeben.

Wieder Frei! Österreichische Plakate 1945 – 1955

Die Plakatsammlung der Hoover Institution ist auf die Politik des 20. Jahrhunderts nach dem 1. Weltkrieg spezialisiert. Ihre österreichischen Plakate aus der Nachkriegszeit präsentierte sie

erstmalig in der Ausstellung „Free Again! Liberation and Sovereignty: Austria, 1945 – 1955“, die vom 3. Mai bis 20. August 2005 an der Stanford University stattfand und in Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek gestaltet wurde. (Ausstellungskatalog: „Liberation and Sovereignty : Austria, 1945 – 1955“ Stanford (Calif.) : Hoover Institution Library and Archives, 2005).

Zusätzlich wurde eine Internet-Ausstellung in Englisch und Deutsch erarbeitet, die anhand der Plakate aus dem ersten Nachkriegsjahrzehnt Informationen zu Politik, Kunst, Wiederaufbau und Tourismus lieferte. Die virtuelle Ausstellung ist als CD-ROM (Wieder frei! Österreichische Plakate 1945 – 1955. Wien: Österreichische Nationalbibliothek 2005. 1475-CDR. Flu) und auf der Homepage der Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung zugänglich: www.onb.ac.at/sammlungen/plakate/siteseeing/wieder_frei.

Archiv des Österreichischen Volksliedwerkes

INFOLK – Dokumentenverwaltung. Virtueller Datenbankverbund der Volksliedarchive in Österreich und Südtirol

Erwähnenswert ist die Erfassung der slowenischen Lieder, die zwischen 1964 und 1984 in Kärnten von slowenischen Forscherinnen und Forschern aufgezeichnet wurden. Durch die Unterstützung des Wissenschaftsministeriums wurden diese Feldforschungsaufnahmen in den 1990er-Jahren digitalisiert. Dadurch sind etwa 2.300 Lieder in slowenischer Sprache, die in Kärnten gesungen werden, erschlossen. Durch den Anschluss des Archivs des Salzburger Volksliedwerkes erfreut sich der Datenbankverbund eines Zuwachses von 65.000 Liedern. Die Gesamtzahl ist nunmehr auf beinahe 200.000 Lieder angewachsen. Daher wurde der Abfragemodus in der Internetansicht so verändert, dass Liedanfänge, Strophenanfänge und Refrains nun unabhängig vom Hauptsachtitel eines Buches abgefragt werden können. Die Zahl der Einträge wächst stetig. Jährliche Schulungen gewährleisten die Einheitlichkeit der Eingabe und ermöglichen den Austausch von Erfahrungen und Informationen.

Connecting Memories. Gesammelte Tondokumente aus Europa als Hörbilder vom Eigenen und Fremden

Projektpartner: Kulturum – Institut für regionale Musikforschung (Wien, A), Gesellschaft für Historische Tonträger (Wien, A), Laboratorio Mirage der Universität Udine (Gorizia, I), Instytut Sztuki PAN (Warschau, PL).

Der Vergleich der Fremd- und Selbstbilder der am Projekt beteiligten Länder – so wie sie in Tondokumenten festgehalten sind – liefert einen wichtigen Beitrag zum Verstehen und Verständnis der jeweils anderen Kultur sowie ihrer Wahrnehmung vom Eigenen und der damit verbundenen Sammelstrategien. Das Ergebnis dieses EU-Projektes, das von Sokrates/Grundtvig 2 unterstützt wurde, ist in zwei mehrsprachigen Broschüren mit CD schriftlich, bildlich und akustisch festgehalten.

2 | PUBLIKATIONEN

2.1 | Selbständige Publikationen

- Bernhard, Thomas: Werke 4. Bd. Korrektur. Hrsg. von Martin Huber und Wendelin Schmidt-Dengler. Frankfurt/M. : Suhrkamp 2005
- Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift. Bd. 54,1 und 54,2. Hrsg. von Johanna Rachinger, ÖNB. Wien : Phoibos 2005
- Connecting Memories. Gesammelte Tondokumente aus Europa als Hörbilder vom Eigenen und Fremden – Collected Sound Documents from Europe as Acoustic Images from the Own and the Other. Final Report. 58 S., Abb., CD-ROM. Hrsg. von Michaela Brodl unter Mitarbeit von Eva Maria Hois und Maria Takacs. Wien 2005
- Emanzipation am Nil. Frauenleben und Frauenrecht in den Papyri. Nilus Bd. 11. Hrsg. von Harald Froschauer und Hermann Harrauer. Wien 2005
- Evangeliar des Johann von Troppau. Codex 1182 der Österreichischen Nationalbibliothek, Kommentarband zum Faksimile. Hrsg. und Beiträge von Andreas Fingernagel. Wien 2005
- Fetz, Bernhard: Ernst Jandl. Musik Rhythmus Radikale Dichtung. (Profile. Magazin des Österreichischen Literaturarchivs ; 12). Wien : Zsolnay 2005
- Horváth, Ödön von: Ein Fräulein wird verkauft und andere Stücke aus dem Nachlass. Hrsg. von Kastberger, Klaus. Frankfurt/M. : Suhrkamp 2005
- Maryška, Christian: Kunst der Reklame. Der Bund Österreichischer Gebrauchsgraphiker von den Anfängen bis zur Wiedergründung 1926 – 1946. Salzburg 2005
- Mersich, Brigitte / Klecker, Elisabeth: Wie faul war Erzherzog Ferdinand? Ein Bilderlexikon für einen kleinen Habsburger. Skriptum zu den Vorlesungen der Kinderuni Wien. Wien 2005
- Mokre, Jan: Das Globenmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek. Hrsg. von Peter E. Allmayer-Beck. 71 S. Engl. Ausg. u. d. T.: Globenmuseum <Wien>: The Globe Museum of the Austrian National Library. Wien : Bibliophile Ed. 2005

- Petschar, Hans / Friedlmeier, Herbert: Niederösterreich in alten Fotografien. Wien 2005
- Petschar, Hans / Friedlmeier, Herbert: Oberösterreich in alten Fotografien. Wien 2005
- Petschar, Hans: Die junge Republik. Alltagsbilder aus Österreich 1945 – 1955. Wien 2005
- Sichtungen. Archiv – Bibliothek – Literaturwissenschaft. 6./7. Jahrgang (2003/2004). Hrsg. von Andreas Brandtner, Max Kaiser und Volker Kaukoreit unter Mitarbeit von Michael Hansel. Wien : Turia + Kant 2005
- Wieder frei! Österreichische Plakate 1945 – 55. CD-ROM. Hrsg. von Marianne Jobst-Rieder. Wien : ÖNB 2005

2.2 | Aufsätze

- Brodl, Michaela: „A Hiataamadl mag i net...“ Österreichische Volkstänze gesammelt und hrsg. von Raimund Zoder. In: Biblos, Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift 54,1. Wien : Phoibos 2005, S. 41 – 50, Abb.
- Brodl, Michaela: Bibliografie. Verzeichnis der Neuerscheinungen von Publikationen auf den Gebieten Volkslied, Volksmusik, Volkstanz und Volkspoesie mit Österreich-Bezug 2003/2004 (mit Nachträgen aus den vorangegangenen Jahren). In: Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes 53/54, S. 340 – 370
- Brodl, Michaela: INFOLK-Dokumentenverwaltung. Virtueller Datenbankverbund der Volksliedarchive in Österreich. In: Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes 53/54, S. 189 – 201, Abb., engl. summary
- Brodl, Michaela; Benz Nicola: The Registration of Songs in the INFOLK-Database: A Virtual Network of Folk Song Archives in Austria. In: Traditiones 34:1, S. 111 – 124, Abb., slowenische Zusammenfassung
- Fetz, Bernhard: „Ich erlebe die Dokumente als überwältigend.“ Ein Portrait Christoph Ransmayrs. In: praesent 2005. Das österreichische Literaturjahrbuch. Hrsg. von Michael Ritter. Wien 2005, S. 25 – 29
- Fetz, Bernhard: Dialektik der Ethnographie: Die Stimmen von Marrakesch. In: Dossier 25. Elias Canetti. Hrsg. von Kurt Bartsch und Gerhard Melzer. Graz 2005, S. 79 – 93
- Fetz, Bernhard: Jandl in progress – einleitende Notizen. In: Ernst Jandl. Musik Rhythmus Radikale Dichtung. Hrsg. von Bernhard Fetz. Wien : Zsolnay 2005 (Profile. Magazin des Österreichischen Literaturarchivs ; 12), S. 9 – 14
- Fetz, Bernhard: Representing the Holocaust. An Appeal for Critical Reflection on the Cultural and Political Field in which Holocaust Literature is Inscribed. In: Austrian Writers Confront the Past. Special Issue New German Critique 93 (Fall 2004, erschienen 2005), S. 55 – 63
- Fetz, Bernhard: Sex, Lies and Nazis: Albert Drach's Literary Vigilantism. In: ebd., S. 77 – 81
- Fetz, Bernhard: Step by Step. Ein Konzeptblatt aus dem Nachlass Ernst Jandls. In: ebd., S. 50 – 52
- Fetz, Bernhard: Zur Produktionsweise von Wien Berlin Stereotypen. Der Publizist und Tage-Buch-Herausgeber Stefan Grossmann. In: Vienna Meets Berlin. Cultural Interaction 1918 – 1933. Ed. John Warren and Ulrike Zitzelsperger. Bern u. a. 2005 (British and Irish Studies in German Language and Literature ; 41), S. 109 – 123
- Förster, Hans: 7Q5 = Mark 6.52-53: A Challenge for Textual Criticism? In: JGRChJ 2-Journal of Greco-Roman Christianity and Judaism (2001 – 2005), S. 27 – 35; siehe auch divinity.mcmaster.ca/jgrchj/home
- Förster, Hans: Die älteste marianische Antiphon – eine Fehlдатierung? Überlegungen zum „ältesten Beleg“ des Sub tuum praesidium. In: JCOptS 7 (2005), S. 99 – 109
- Förster, Hans: Vogel oder Taube? Überlegungen zur Verwendung des so genannten „Vogelalpha“ in koptischen Handschriften unter Berücksichtigung einer isopsephischen Berechnung bei Epiphanius von Salamis. In: F. Beutler / W. Hameter (Hrsg.): „Eine ganz normale Inschrift“ ... und ähnliches zum Geburtstag von Ekkehard Weber. Festschrift. Wien 2005 (Althistorisch-Epigraphische Studien ; 5), S. 443 – 448
- Froschauer, Harald: Bibliographische Notizen zum christlichen Ägypten. In: Byzantinische Zeitschrift 98. 2005, S. 97 – 111
- Froschauer, Harald: Griechische und koptische Schulübungen aus dem byzantinischen und früh-arabischen Ägypten. In: MiChA 11.2005, S. 87 – 102
- Froschauer, Harald: Gynäkologie in Wiener Papyri. In: H. Froschauer / H. Harrauer (Hrsg.): Emanzipation am Nil. Frauenleben und Frauenrecht in den Papyri. Nilus 11. Wien 2005, S. 83 – 94

- Froschauer, Harald: Ligatur von Alpha und Omega? In: *Analecta Papyrologica* 14 – 15 (2002 – 2003), S. 91 – 99 [erschienen 2005]
- Gamillscheg, Ernst: Katalogbeitrag Phil.gr. 31. In: *Saladin und die Kreuzfahrer*. Hrsg. von A. Wiczorek (u. a.). Mainz 2005, S. 344
- Hansel, Michael: Die Kunst des Erzählens und das Erzählen von Kunst – George Saikos kunsttheoretische Essays als Grundlage seiner Poetologie. In: *Kunst und Musik in der Literatur. Ästhetische Wechselbeziehungen in der österreichischen Literatur der Gegenwart*. Hrsg. von Roman Kopriva und Jaroslav Kovar. Wien : Praesens 2005, S. 55 – 72
- Hansel, Michael: Österreichischer Schriftsteller zu sein, ist ein Malheur. Prolegomena zu einer Neubewertung von Werk und Wirkung des Romanciers George Saiko unter besonderer Berücksichtigung des Nachlasses. In: *Österreichisch-Siebenbürgische Kulturbeiträge: Ein Sammelband der Österreich-Bibliothek Cluj-Napoca – Klausenburg – Kolozsvár*. Hrsg. von Rudolf Gräf, Lenke Varga und Lukas Marcel Vosicky. Cluj-Napoca : Presa Universitara Clujeana 2005, S. 187 – 205
- Harrandt, Andrea: Die Martha-Quadrille von Johann Strauss Vater. In: Michael Jahn (Hrsg.): *Von Martha (1847) bis Daphne (1940)*. Schriften zur Wiener Operngeschichte 1. Wien : Verlag Der Apfel 2005 (Veröffentlichungen des rism-österreich. Hrsg. v. Michael Jahn. Reihe B ; 2), S. 11 – 16
- Harrandt, Andrea: Frühe pädagogische Vermittlungsversuche für Bruckner im Wiener Akademischen Wagner-Verein. In: Erich Wolfgang Partsch (Hrsg.). *Bruckner-Symposium „Musik ist eine bildende Kunst“*. Linz 2002. Bericht. Linz 2005, S. 173 – 180
- Hasitzka, Monika: Frauennamen in der Spätantike. In: H. Froschauer / H. Harrauer (Hrsg.): *Emanzipation am Nil. Frauenleben und Frauenrecht in den Papyri*. Nilus 11. Wien 2005, S. 75 – 82
- Hodecek, Sandra / Mitthof, Fritz: Ein Weinlieferungskauf aus dem Herakleopolites. *APF* 51/1 (2005), S. 76 – 86
- Hofmann Christa / Schatzl Gabriele: Fotografische Retusche. In: *Mehr Schein als Sein? Retusche – Ergänzung – Rekonstruktion – Illusion*, 19. Tagung des Österreichischen Restauratorenverbandes, Tagungsband, Wien 2005, S. 71 – 77
- Hüttl-Hubert, Eva: „Je me suis fixé en cette capitale pour y servir ma patrie...“. Józef Maksymilian Graf von Tenczyn-Ossolinski in Wien. In: *Ad mundum poetarum et doctorum cum Deo*. Festschrift für Bonifacy Miazek zum 70. Geburtstag. Hrsg. von E. Bialek et al. Wrocław : Atut, 2005 (Beihefte zum *Orbis linguarum* ; 39), S. 59 – 84
- Hüttl-Hubert, Eva: Verhinderte Bestseller, gelungene Skandale: Ivan Cankars „Erotika“, Anton Bonaventura Jeglic' „rote Broschüre“. In: *Historische Bestseller*. Red. C. Gastgeber. Wien : Phoibos 2005 (Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift ; 54,1), S. 79 – 103
- Jobst-Rieder, Marianne / Karolyi Claudia: „Die Zeit heilt Wunden. Wer heilt die Zeit?“. Die Restitution der Exlibris-Sammlung Marco Birnholz. In: *Jüdische Akademiker Österreichs und Vereinigung Jüdischer Hochschüler Österreichs* (Hrsg.): *Das jüdische Echo*. Europäisches Forum für Kultur & Politik, Vol. 54, Oktober 2005, Wien 2005, S. 245 – 254
- Jobst-Rieder, Marianne: Des cris contre la guerre. In: Diego Zaccaria (Hrsg.): *Un combat des symboles. Un siècle d'affiches politiques en Europe*. Bresson 2005, S. 52 – 66
- Jobst-Rieder, Marianne: Katalogbeiträge. In: *Liberation and sovereignty: Austria, 1945 – 1955*, Stanford, Calif. : Hoover Institution Library and Archives, 2005
- Jobst-Rieder, Marianne: *L'affiche politique en Autriche au xxème siècle*. reaga.horus.be/SiteResources/data/MediaArchive/fiche_pedagogique/pdf/affiche_autriche.pdf, 15 Seiten PDF
- Jobst-Rieder, Marianne: Plakate in der Österreichischen Nationalbibliothek. Pflicht und Kür. In: *Wiener Kunsthefte*. Zeitschrift für Druckgraphik Jg. 9.2005, H. 3, S. 21 – 23 und Teil 2: Kür. In: *Wiener Kunsthefte*. Zeitschrift für Druckgraphik Jg. 9.2005, H. 4, S. 20 – 21
- Kann, Bettina: Langzeitarchivierung digitaler Objekte. Konzeptuelle Überlegungen und Aktivitäten an der Österreichischen Nationalbibliothek. In: *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare* 58 (2005) 1, S. 9 – 21
- Karolyi, Claudia: „Kleiner, aber heft. EX-LIBRIS Anfall“. *Exlibris von Herwig Zens*. In: *Wiener Kunsthefte*. Zeitschrift für Druckgraphik Jg. 9.2005, H. 3, S. 18 – 19
- Karolyi, Claudia: Lexikonbeitrag „Mizi Friedmann-Otten“. In: *Allgemeines Künstlerlexikon. Die bildenden Künstler aller Zeiten und Völker* 45. München, Leipzig 2005, S. 138
- Kastberger, Klaus: „... dieses Bild wie durch das Auge eines Gespensts gesehen“. Friederike Mayröcker und die Bildende Kunst. In: *Roman Kopriva / Jaroslav Kovár* (Hrsg.): *Kunst und Musik in der Literatur. Ästhetische Wechselbeziehungen der österreichischen Literatur der Gegenwart*, Wien (Praesens Verlag) 2005, S. 31 – 72
- Kastberger, Klaus: Im Delikatessensladen. Ein Vorwort. In: *Die Rampe*. Hefte für Literatur 04/05. Linz 2005, S. 7 – 9
- Kastberger, Klaus: Sieben Todsünden. Elfriede Jelinek und der Katholizismus. In: *Alexander Belobratow* (Hrsg.): *Jahrbuch der Österreich-Bibliothek St. Petersburg* 6, St. Petersburg 2005, S. 22 – 35
- Kastberger, Klaus: Vom vom zum zum. Mayröcker bei Jandl und umgekehrt. In: *Bernhard Fetz* (Hrsg.): *Ernst Jandl. Musik Rhythmus Radikale Dichtung*. Wien : Zsolnay 2005 (Profile. Magazin des Österreichischen Literaturarchivs ; 12), S. 158 – 179
- Kaukoreit, Volker / Alker, Stefan: Gerhard Fritsch: „Man darf nicht leben, wie man will“. Auszüge aus den Tagebüchern 1956 – 1964. Kommentiert von Stefan Alker und Volker Kaukoreit. In: *Gerhard Fritsch. Schriftsteller in Österreich*. Hrsg. von Stefan Alker und Andreas Brandtner. Wien : Sonderzahl und Wiener Stadt- und Landesbibliothek 2005, S. 237 – 260
- Kaukoreit, Volker / Gausterer Tanja: *Der Journalist Joseph Kalmer – eine Spurensicherung*. In: *Zwischenwelt. Literatur – Widerstand – Exil* (Wien), Nr. 3/4, April 2005, S. 30 – 33 und 87 f.
- Kaukoreit, Volker: „Gegen die totale Profanisierung der Welt müssen wir uns wehren“. Volker Kaukoreit im Gespräch mit Peter Henisch über seinen neuen Roman „Die schwangere Madonna“. In: *VOLLTEXT*. Zeitung für Literatur 5, Oktober/November 2005, S. 14 – 15

- Kaukoreit, Volker: Abweichungen ohne Ende? Anmerkungen zur Variantenproblematik in der Lyrik Erich Frieds. In: Varianten – Variants – Variantes. Hrsg. von Christa Jansohn und Bodo Plachta. Tübingen : Niemeyer 2005 (Beiheft zu editio ; 22), S. 233 – 252
- Kaukoreit, Volker: „a oat inspiration“. Mutmaßung über Jandl & Attwenger, Ernst & die goas. In: Ernst Jandl. Musik Rhythmus Radikale Dichtung. Hrsg. von Bernhard Fetz. Wien : Zsolnay 2005 (Profile. Magazin des Österreichischen Literaturarchivs ; 12), S. 180 – 190
- Kiegler-Griensteidl, Monika / Julia Danielczyk: Quellen zur österreichischen Unterhaltungskultur bis 1945. In: Mitteilungen der Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare 58.2005, Nr. 3, S. 17 – 36
- Kiegler-Griensteidl, Monika: „Ich hab oft so schreckliche Träume“. „... manchmal träumt mir, ich heiß’ Grünbaum und bin beim Kabarett“. In: „Grüß mich Gott!“ Fritz Grünbaum. 1880 – 1941. Eine Biographie. Hrsg. von Marie-Theres Arnbom und Christoph Wagner-Trenkwitz. Wien 2005, S. 89 – 105
- Kiegler-Griensteidl, Monika: Wolfgang Lazius und Caspar Maurer. Zwei Wienchronisten. In: Wiener Kunsthefte. Zeitschrift für Druckgraphik 9.2005, Nr. 4, S. 12 – 13
- Knoll, Anton: „... denn es ist ein bisserl grauslich!“ Ein Arznei- und Kochbuch einer adeligen Dame der Gesellschaft – schon im 17. Jahrhundert erst Best- und dann Rest-Seller? In: Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift 54,1, S. 105 – 117
- Knoll, Anton: ... eine getreue Darstellung? Vom Brand der Hofbibliothek aus der Wiener Zeitung vom 3. November 1848. In: Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift 54,2, S. 81 – 82
- Kolb, Wolfgang: Mr. Joseph Splatz trifft Familie Bibliothek in der Erwachsenenabteilung. In: Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift 54,2, S. 83 – 89
- Leibnitz, Thomas: Klassik, bei Gelegenheit. Wie wertvoll ist „nebenbei komponiertes“? In: Musikfreunde. Zeitschrift der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. November 2005
- Leibnitz, Thomas: Musique française. Ernest Chausson und der Klang einer neuen Epoche. In: Musikfreunde. Zeitschrift der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Mai/Juni 2005
- Maryška, Christian: „Ein effektvolles Plakat an der Säule macht unsterblich – für 24 Stunden“. Plakatenwürfe zu den Filmen von Richard Oswald. In: filmarchiv. Mitteilungen des Filmarchiv Austria 2005, H. 2, S. 18 – 30
- Maryška, Christian: Lexikonbeiträge (Ernst Ludwig Franke, Max Frey, Rolf Frey, Eduard Gaertner). In: Allgemeines Künstlerlexikon. Die bildenden Künstler aller Zeiten und Völker. München ; Leipzig 2005, Bd. 44: S. 68 f., 522, 524 f.; Bd. 47: S. 1556 f.
- Maryška, Christian: Paper Skyscraper: The Representation of „Tall Buildings“ in Austrian and German Commercial Art 1920 – 1940. In: GHI Bulletin Supplement 2005, H. 2, S. 177 – 231
- Mersich, Brigitte: Moderna knjiznica v stiku z otroki: Izkusnje, razmisljanja, predlogi iz avstrijske perspektive. In: Knjiznica 48 (2004), S. 167 – 181
- Mitthof, Fritz: Ein Weinlieferungskauf aus dem Herakleopolites. APF 51/1 (2005). S. 76 – 86 (mit S. Hodeček)
- Mitthof, Fritz: Junge Heirat, viele Geburten, frühe Verwitwung oder Scheidung. Demographische Aspekte des Frauenlebens im römischen Ägypten. In: H. Froschauer / H. Harrauer (Hrsg.): Emanzipation am Nil. Frauenleben und Frauenrecht in den Papyri. Wien 2005, S. 65 – 73
- Mitthof, Fritz: Kein Eirenarch, sondern ein decurio bzw. centurio epi tes eirenes. Tyche 19 (2004 [2005]), S. 258 – 259
- Mitthof, Fritz: Neue Papyrusurkunden zur annona militaris. Tyche 19 (2004 [2005]), S. 111 – 130
- Mitthof, Fritz: Osterindulgenz: Eine neue spätantike Kaiserkonstitution auf Papyrus. In: Eine ganz normale Inschrift ... Festschrift für Ekkehard Weber. Wien 2005, S. 449 – 459
- Mitthof, Fritz: P.Louvre II 126: Quittung über Steuerzahlung in Weizen. In: A. Jördens / P. Schubert: P.Louvre II. Bonn 2005 (PTA ; 44), S. 140 – 141
- Mitthof, Fritz: P.Louvre II 127: Quittung über Geldzahlung. In: ebd., S. 141 – 142
- Mitthof, Fritz: P.Louvre II 128: Diagraphon-Quittung (?). In: ebd., S. 142 – 143
- Mitthof, Fritz: Urkundenreferat 2004 (1. Teil). APF 51/2 (2005), S. 285 – 333
- Morelli, Federico, Tessuti e indumenti nel contesto economico tardoantico: i prezzi. Antiquité Tardive 12 (2004), S. 55 – 78
- Müller, Christa: „Demokratisierung des Wissens“ oder „Die digitale Bibliothek“. In: Quart. Zeitschrift des Forums Kunst – Wissenschaft – Medien 4 (2005), S. 19 f.
- Müller, Christa: Bibliothek quo vadis? Sicher ins Netz. In: Rafael Ball / Cornelia Röpke / Willy Vanderpijpen (Hrsg.): Virus – Sicher im Netz? 2. Internationale Konferenz zur virtuellen Bibliothek des Goethe-Instituts Brüssel. Jülich 2005. 137 S., mit CD. (Schriften des Forschungszentrums Jülich. Reihe Bibliothek ; 13), S. 55 – 62
- Palme, Bernhard: Antwort auf B. Legras, Droit et culture dans le Sarapieion de Memphi. In: R. Wallace / M. Gagarin (Hrsg.): Symposium 2001. Vorträge zur griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte. Wien 2005 (Evanston, Illinois, Sept. 5 – 8, 2001), S. 237 – 246
- Palme, Bernhard: Flavius Olympius, der „Kaiserliche Hofrat“. In: F. Beutler / W. Hameter: „Eine ganz normale Inschrift“ ... und ähnliches zum Geburtstag von E. Weber. Wien 2005, S. 461 – 476
- Palme, Bernhard: Mitherausgeber der Zeitschrift „Tyche. Beiträge zur Alten Geschichte, Papyrologie und Epigraphik“ 19 (2004 [2005]) 288 S., 9 Taf.
- Palme, Bernhard: Referat: Papyrologie 2001. Byzantinische Zeitschrift 98.1 (2005) III. Abt. ; Bibliographie
- Palme, Bernhard: Referat: Papyrologie 2002. Byzantinische Zeitschrift 98.2 (2005) III. Abt. ; Bibliographie
- Pum, Gabriele: Vollrechtsfähigkeit, was nun? Neue Ausbildungsformen im BID-Wesen in Österreich. Libreas 03/2005
- Römer, Cornelia, Referat: Christliche Texte VIII, Archiv für Papyrusforschung 51, 2005, S. 334 – 340
- Rumpf-Dorner, Solveigh: Späte Bestseller. Von der eindrucksvollen Wirkungsgeschichte alter Tanzbücher. In: Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift 54,1. Wien : Phoibos 2005, S. 129 – 143

- Sänger, Patrick / Klinkott, Hilmar: Die Satrapienregister der Alexander- und Diadochenzeit. *Tyche* 19 (2004 [2005]). Stuttgart 2000 (Historia-Einzelschriften ; 145), S. 265 – 267
- Schmidt, Alfred: Das Andere der Vernunft. Bemerkungen zur Schönheit des Schrecklichen bei Kafka. In: *Die Vielfalt in Kafkas Leben und Werk*. Hrsg. von Wendelin Schmidt-Dengler und Norbert Winkler. Prag : Vitalis 2005, S. 228 – 244
- Schmidt, Alfred: Das Tao ist Stille. Annäherungen an Kafka und Laotse. In: *Ursache & Wirkung*, Jg. 51.2005, Heft 1, S. 34 f.
- Schmidt, Alfred: General Stumm dringt in die weltberühmte Hofbibliothek ein. „Der Mann ohne Eigenschaften“, Kapitel 100. In: *Biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift* 54.2. Wien : Phoibos 2005, S. 101 – 106
- Schmidt-Dengler, Wendelin: „alto adige/alto fragile“. Norbert C. Kaser (1947 – 1978), Gerhard Kofler (* 1949). In: *Beatrice Simonsen (Hrsg.): Grenzräume. Eine literarische Landkarte Südtirols*. Trient, Bozen : Edition Raetia 2005, S. 88 – 94
- Schmidt-Dengler, Wendelin: „Modo Austriaco“ – Gerhard Fritsch und die Literatur in Österreich. In: *Stefan Alker / Andreas Brandtner (Hrsg.): Gerhard Fritsch. Schriftsteller in Österreich*. Wien : Sonderzahl 2005 (Veröffentlichung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek), S. 25 – 36
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Abenteuer der Tugend. Nicht auf pralle Handlung kommt es an, sondern auf die präzise Herstellung ihres Hintergrundes. In: *Die Presse* vom 23. April 2005, S. 37
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Das geniale Rennpferd – Robert Musil und der Wiener Kreis. Zu einer seltsamen Form von Wahlverwandtschaft. In: *Estratto da studi germanici (nuova serie) XLII,3 (2004)*, S. 475 – 484
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Decadence and Antiquity. The Educational Preconditions of Jung Wien. In: *Marián Gálik (Hrsg.): Fin de siècle (Decadence) in Sino-Western Literary Confrontation. Selected papers Read at the International Symposium, Vienna University, June 9, 1999*. Bratislava : Institute of oriental and African Studies, Slovak Academy of Sciences/Lufema 2005, S. 27 – 42
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Die Hypothek der Geschichte. Der ganz normale Wahnsinn in Wien. Zu neuen Romanen von Eva Menasse, Peter Rosei und Gerhard Roth. In: *Literaturen Nr. 4 (April 2005)*, S. 55 – 58
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Die Kinder von Wien. Ilse Aichingers Anfänge und die Situation der österreichischen Literatur 1945. In: *Die Furche* vom 1. Dezember 2005, S. 13
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Die Zerlegung in „Moos“ und „Kau“. Ein Reisebericht. In: *Volltext Sonderausgabe 1 (2005) zu „Ernst Jandl“*, S. 27
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Eine Landschaft aus Gegensätzen. Über die niederösterreichische Literatur nach 1945. In: *Manfred Wagner (Hrsg.): Niederösterreich und seine Künste*. Wien ; Köln ; Weimar : Böhlau 2005 (Niederösterreich. Eine Kulturgeschichte von 1861 bis heute ; 2), S. 153 – 177
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Gegenbilder zum Operettenstaat. Österreichische Literatur als „Aufruf zum Mißtrauen“. In: *Europäische Rundschau* 33,2 (2005), S. 65 – 83
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Germanistik in Wien 1945 bis 1960. In: *Margarete Grandner / Gernot Heiss / Oliver Rathkolb (Hrsg.): Zukunft mit Altlasten. Die Universität Wien 1945 bis 1955*. Innsbruck ; Wien ; München u. a. : StudienVerlag 2005 (Querschnitte ; 19), S. 211 – 221
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Hier hat nur das Chaos Weltklasse. Unsere Universitäten nach der Reform: autoritäre Strukturen, delphische Sprüche, Universaldilletantismus. Ja, so ist es. Ich kann es durch meine Erfahrungen bezeugen. *Nachrichten von der Universität Wien*. In: *Die Presse* vom 28. Mai 2005, *Spectrum*, S. I – II
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Im Gedächtnis blieb: Bürgerschreck. In memoriam Wolfgang Bauer. In: *manuskripte* 169 (Oktober 2005), S. 30
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Knack dir eine Ecke ab! Der Schriftsteller Nicholson Baker hat eine animierte Polemik gegen die im Namen des technischen Fortschritts betriebene Büchervernichtung durch US-amerikanische Bibliotheken verfasst. In: *Falter* 42 (2005), *Buchbeilage zum Bücherherbst 2005*, S. 31 – 32
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Megalomania Austriaca. Adalékok az osztrák irodalomtörténet problémájához. In: *Tartalom LIX,11 (2005)*, S. 28 – 35
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Odyssee eines Abtrünnigen. Vom überzeugten Kommunisten zum scharfen Kritiker des Stalinismus: Manès Sperber zum 100. Geburtstag. In: *Die Furche* vom 8. Dezember 2005
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Österreich als Wille, Unwille und Vorstellung. Lernet-Holenia und die österreichische Literatur. In: *Thomas Hübel / Manfred Müller / Gerald Sommer (Hrsg.): Alexander Lernet-Holenia. Resignation und Rebellion*. „Bin ich denn wirklich, was ihr einst wart?“ Beiträge des Wiener Symposions zum 100. Geburtstag des Dichters. Riverside, California: Ariadne 2005 (Studies in Austrian Literature, Culture and Thought), S. 12 – 24
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Poesie und Lebenszweck: Das Öffnen und Schließen des Mundes. In: *Bernhard Fetz (Hrsg.): Ernst Jandl. Musik Rhythmus Radikale Dichtung*. Wien : Zsolnay 2005 (Profile. Magazin des Österreichischen Literaturarchivs), S. 125 – 137
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Rettet den Konjunktiv! Die Kulturwissenschaften, Europa und die Philologie. In: *Hubert Christian Ehalt (Hrsg.): Schlaraffenland? Europa neu denken. Auf der Suche nach einer neuen Identität für den alten Kontinent*. Weitra : Bibliothek der Provinz 2005 (Bibliothek urbaner Kultur ; 1), S. 108 – 117
- Schmidt-Dengler, Wendelin: So sensibel bin ich leider ... Zum Gastbeitrag „Über ‚Chaos-Theoretiker‘ und ‚Weltklasse-Unis‘“, Horst Seidler, 3. Juni. In: *Die Presse* vom 6. Juni 2005, *Die Pressemeinung*, S. 30 [Seidler-Text beigefügt]
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Thomas Bernhard – ein „Kryptokomiker“? In: *ide. Informationen zur Deutschdidaktik. Zeitschrift für den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule* 29,4 (2005), S. 60 – 68

- Schmidt-Dengler, Wendelin: Thomas Bernhard – Gesetze des Standpunkts. In: Roman Kopriva / Jaroslav Kovár (Hrsg.): Kunst und Musik in der Literatur. Ästhetische Wechselbeziehungen in der österreichischen Literatur der Gegenwart. II. bilaterales germanistisches Symposium Österreich – Tschechien in Brünn, Tschechien, Dezember 2003. Wien : Praesens 2005, S. 119 – 133
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Thomas Bernhard – Tintoretto. Gesetze des Standpunkts. In: Konstanze Fliedl (Hrsg.): Kunst im Text. Frankfurt a.M. ; Basel : Stroemfeld 2005 (nexus ; 72), S. 203 – 217
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Urbane polyfonie. Peter Roseis großer Roman „Wien Metropolis“. In: Der Standard vom 2. Juli 2005, Album, S. 5
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Von den Anfängen einer Erfolgsgeschichte. Österreichische Literatur 1945 – 1955. In: Stefan Kramer / Gottfried Stangler (Hrsg.): „Österreich ist frei!“ Der Österreichische Staatsvertrag 1955. Beitragsband zur Ausstellung auf Schloss Schallaburg 2005. Wien ; Horn : Berger 2005, S. 253 – 256
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Vorbemerkung zu: Roman Kopriva / Jaroslav Kovár (Hrsg.): Kunst und Musik in der Literatur. Ästhetische Wechselbeziehungen in der österreichischen Literatur der Gegenwart. II. bilaterales germanistisches Symposium Österreich – Tschechien in Brünn, Tschechien, Dezember 2003. Wien : Praesens 2005, S. 7 – 8
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Was Weimar begann, vollendet Wien. Schillers Werk in Österreich. In: Die Furche vom 5. Mai 2005, S. 21 – 22
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Wer war Robert Musil? Wendelin Schmidt-Dengler über zwei Versuche, sich dem Leben und Werk des österreichischen Schriftstellers anzunähern. In: Die Furche vom 20. November 2005, Buch-Lese, S. 4
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Zwei tote Indianer im Gepäck. Die „Doppelbiografie“ zweier „Popstars“ der Wissenschaft, mit Anekdoten gewürzt: Daniel Kehlmanns Roman „Die Vermessung der Welt“ – über den Mathematiker C.F. Gauß und den Forschungsreisenden Alexander von Humboldt. In: Die Presse vom 24. September 2005, Spectrum Literatur, S. VII
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Überdosis Nietzsche. Uwe Tellkamp lässt in „Der Eisvogel“ seltsame Revolutionäre sehr viel Unfug reden. In: Der Falter 11 (2005), Buchbeilage zum Bücherfrühling 2005, S. 14
- Schögl, Uwe: Bilderspeicher als Strategie visueller Erinnerung. In: Elfriede Mejchar. Künstler bei der Arbeit: 1954 – 1961. Wien 2004, S. 9 ff.
- Simader, Friedrich: Beiträge zu Andreas Fingernagel – Friedrich Simader, Ergänzungen und Nachträge zu H.J. Hermann, Die deutschen romanischen Handschriften (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich, Band VIII ; Die illuminierten Handschriften und Inkunabeln der Nationalbibliothek in Wien, Teil II). Leipzig 1926. Online-Katalog, angelegt im Dezember 2001. www.onb.ac.at/sammlungen/hschrift/kataloge/ergaenzungen.htm
- Simader, Friedrich: Das so genannte „Reiner Musterbuch“. Notizen zum Forschungsstand. In: Zisterziensisches Schreiben im Mittelalter – Das Skriptorium der Reiner Mönche. Beiträge der Internationalen Tagung im Zisterzienserstift Rein, Mai 2003. Bern u. a. 2005 (Jahrbuch für Internationale Germanistik, Reihe A ; 71), S. 141 – 150
- Smetana Alexandra: Lexikonbeiträge (Hansi Fritsch-Reismayer, Alois Gaigg). In: Allgemeines Künstlerlexikon. Die bildenden Künstler aller Zeiten und Völker. München ; Leipzig 2005. Bd. 45, S. 312 und Bd. 47, S. 276
- Tost, Sven: Ein neues Zeugnis zur Person des ehemaligen praefectus vigillum Valerius Titianianus: Abrechnung über Einnahmen und Ausgaben eines Gutsbesitzes. In: Franziska Beutler / Wolfgang Hameter (Hrsg.): „Eine ganz normale Inschrift“ ... Vnd ähnliches zVmGebVrtstag von Ekkehard Weber. Festschrift zum 30. April 2005. Wien 2005 (Althistorisch-Epigraphische Studien ; 5), S. 477 – 488
- Zeilingner, Elisabeth: Katalogbeiträge. In: Thomas Habersatter (Hrsg.): Schiff voraus. Marinemalerei des 14. bis 19. Jahrhunderts. Salzburg 2005

3 | LEHRVERANSTALTUNGEN AN UNIVERSITÄTEN

- Fetz, Bernhard: Literaturtheorie. Institut für Germanistik der Universität Wien. ss 2005
- Fetz, Bernhard: Zur Theorie und Geschichte der Biographie. Institut für Germanistik der Universität Wien. ws 2005/06
- Förster, Hans: Introduction into Sahidic Coptic, MacMaster Divinity, Hamilton, Canada (11. – 22.7.2005); Blockveranstaltung (Summerschool)
- Froschauer, Harald: Ägypten in der Spätantike (Übung). Institut für Klassische Archäologie der Universität Wien. ws 2005/06
- Gamillscheg, Ernst: Fragen der Minuskelgenese. Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien. ws 2005/06,
- Gamillscheg, Ernst: Fragen zur griechischen Paläographie. Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien. ss 2005,
- Hofmann Christa / Kreuzer Wolfgang: Bestandserhaltung in Bibliotheken und Archiven. Interuniversitärer Universitätslehrgang Master of Science Library and Information Studies der Universität Wien in Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek. ss 2005
- Kastberger, Klaus: Konversationsforum Literaturgeschichte 1945 – Gegenwart (2x). Institut für Germanistik der Universität Wien. ws 2005/06
- Kastberger, Klaus: Übung: Literatur und Medien. Institut für Germanistik der Universität Wien. ss 2005
- Mitthof, Fritz: Dokumente des Alltags I: Lateinische Graffiti und Wachs tafeln aus Pompeji. Institut für Alte Geschichte, Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien. ss 2005
- Mitthof, Fritz: Wege des Aufstiegs, Weg zur Macht – Laufbahnschriften aus der Römischen Kaiserzeit. Institut für Alte Geschichte, Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien. ws 2005/06
- Morelli, Federico (Mitwirkung bei Bernhard Palme): Paläographie der griechischen Papyri (Vorlesung). Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien. ws 2005/06
- Müller, Christa: Digitalisierungsprojekte(management). Interuniversitärer Universitätslehrgang Master of Science (MSc) Library and Information Studies der Universität Wien in Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek. ss 2005
- Müller, Christa: Nationale und internationale Bibliotheksvereinigungen. Interuniversitärer Universitätslehrgang Master of Science (MSc) Library and Information Studies der Universität Wien in Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek. ws 2005/06
- Palme, Bernhard: Die theodosianische Dynastie. Institut für Alte Geschichte, Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien. ws 2005/06
- Palme, Bernhard: Einführung in die Papyrologie II. Institut für Alte Geschichte, Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien. ss 2005
- Palme, Bernhard: Einführung in die Papyrologie. Institut für Alte Geschichte, Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien. ss 2005/06
- Palme, Bernhard: Exkursion Nordgriechenland. Institut für Alte Geschichte, Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien. ss 2005
- Palme, Bernhard: Paläographie der griechischen Papyri. Institut für Alte Geschichte, Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien. ws 2005/06 (gemeinsam mit Ernst Gamillscheg, Fragen der Minuskelgenese)
- Palme, Bernhard: Philipp und Alexander. Institut für Alte Geschichte, Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien. ss 2005
- Palme, Bernhard: Seminar: Papyrus-texte vom Euphrat. Institut für Alte Geschichte, Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien. ws 2005/06
- Palme, Bernhard: Seminar: Unpublizierte Texte aus der Wiener Papyrussammlung XI, Institut für Alte Geschichte, Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien. ss 2005
- Palme, Bernhard: Überblick Alte Geschichte: Neolithische Revolution bis Völkerwanderung. ws 2005/06
- Römer, Cornelia: Neue literarische Texte auf Papyrus (Übung). Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik – Institut für Klassische Philologie der Universität Wien. ws 2005/06
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Kolloquium für DiplomandInnen und DissertantInnen. Institut für Germanistik der Universität Wien. ws 2005/06
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Kolloquium für DiplomandInnen und DissertantInnen. Institut für Germanistik der Universität Wien. ss 2005
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Literaturgeschichte 1848 – 1945. Institut für Germanistik der Universität Wien. ss 2005
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Neuere deutsche Literatur: Antike und moderne Tragödie. Institut für Germanistik der Universität Wien. ws 2005/06
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Neuere deutsche Literatur: Deutsche Gegenwartsliteratur nach 2000. Institut für Germanistik der Universität Wien. ss 2005
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Neuere deutsche Literatur: Lyrik um 1800. Institut für Germanistik der Universität Wien. ss 2005
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Neuere deutsche Literatur: Trakls Gedichte. Institut für Germanistik der Universität Wien. ws 2005/06
- Tost, Sven: Einführung in die antike Wirtschaftsgeschichte I: Griechische Wirtschaftsgeschichte von der archaischen bis in die hellenistische Zeit. Institut für Alte Geschichte, Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien. ws 2005/06
- Tost, Sven: Grundkurs Alte Geschichte, Teil 2: Methodisch-arbeits-technisches Pflichtfach: Methodik und Quellenkunde zur Geschichte der griechisch-römischen Antike. Institut für Alte Geschichte, Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien. ss 2005
- Tost, Sven: Grundkurs Alte Geschichte, Teil 2: Methodisch-arbeits-technisches Pflichtfach: Methodik und Quellenkunde zur Geschichte des Hellenismus. Institut für Alte Geschichte, Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien. ws 2005/06

Conference of Directors of National Libraries (CDNL)
 Conference of European National Librarians (CENL)
 International Federation of Library Associations (IFLA)
 The European Library (TEL)
 Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche
 (LIBER)

Hauptabteilung Bestandsaufbau und Bearbeitung
 Aleph-Dach – Deutschsprachige Aleph-Anwendergruppe
 International Consortium of ALEPH Users (ICAU)

Handschriften-, Autographen- und Nachlass-Sammlung
 Comité International de Paleographie Grecque
 Comité International de Paleographie Latine
 Informationssysteme zur Mittelalter- und
 Frühneuzeitforschung, Arbeitsgruppe der
 Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken
 Expertengruppe Personennamennormdatei (PND)

Kartensammlung und Globenmuseum
 ICOM (International Council of Museums)
 Internationale Coronelli Gesellschaft für Globenkunde
 ISECM (International Society of Curators of Early Maps)

Musiksammlung
 American Brahms-Society, Seattle
 Deutsche Mozart-Gesellschaft, Augsburg
 International Association of Music Libraries (IAML)
 Internationale Chopin-Gesellschaft, Wien
 Internationale Hans Pfitzner-Gesellschaft, München
 Internationales Franz Schubert-Institut, Wien
 Neue Bachgesellschaft
 Orpheus Trust – Verein zur Erforschung und
 Veröffentlichung vertriebener und vergessener
 Kunst

Bildarchiv
 Europäische Gesellschaft für die Geschichte der
 Photographie (ESHPh)

Papyrussammlung und Papyruseum
 Arbeitsgemeinschaft für Christliche Archäologie (AGCA)
 International Association for Coptic Studies (IACS)
 Association Internationale des Papyrologues (AIP)
 Egypt Exploration Society (EES)
 Wiener Humanistische Gesellschaft
 Österreichische Gesellschaft zur Förderung der
 Öffentlichkeitsarbeit für die Wissenschaft
 Consiglio Internazionale per lo studio dei Papiri
 Ercolanesi, Napoli
 Deutsches Archäologisches Institut, Berlin /
 Kommission der Abteilung Kairo
 Membre du Comité International de Papyrologie,
 Bruxelles

Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung
 British Bookplate Society
 Deutsche Exlibris-Gesellschaft (DEG)
 Réseau Européen de l’Affiche et du Graphisme d’Auteur
 (REAGA)
 Schweizerischer Ex Libris Club (SELIC)
 Spolek Sběratelůa Přátel Exlibris v Praze (SSPE)

Österreichisches Literaturarchiv
 Arbeitsgemeinschaft germanistischer Edition
 Christine Lavant Gesellschaft
 Allegro-HANS-Nutzergemeinschaft
 Heimito von Doderer-Gesellschaft
 Internationale Albert Drach Gesellschaft
 Internationale Erich Fried Gesellschaft für Literatur
 und Sprache
 Internationale Vereinigung für Germanistik
 Manès Sperber Gesellschaft
 Rilke Gesellschaft
 Verein Ödön von Horváth

Sammlung für Plansprachen und Esperantomuseum
 International Network of Peace Museums (Sitz:
 University of Bradford)
 Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken (Jülich,
 Deutschland)

Archiv des Österreichischen Volksliedwerkes
 International Association of Music Libraries (IAML) /
 Ländergruppe Österreich

Stabstelle Digitalisierung
 American Library Association
 Verein Deutscher Bibliothekare e.V
 Institut für die Erforschung der Frühen Neuzeit

Institut für Restaurierung
 American Institute for Conservation (AIC)
 Institute of Paper Conservation (IPC)
 International Institute of Conservation (IIC) /
 Österreich-Sektion
 Internationale Arbeitsgemeinschaft der Archivs-,
 Bibliotheks- und Graphikrestauratoren (IADA)

Für folgende externe Ausstellungen wurden von der Österreichischen Nationalbibliothek Leihgaben zur Verfügung gestellt:

- Andersen in Wien.*
Wien, Wien Museum,
9. März – 30. April 2005:
HAN, 5 Leihgaben; ALT, 3 Leihgaben
- Arnold Schönberg – Das Bildnerische Werk.*
Wien, Arnold Schönberg Center,
3. März – 26. Juni 2005:
MUS, 2 Leihgaben
- Bartholomäus Schnell. Raufbold, „freier Künstler“ und Pionier des Buchdrucks in Vorarlberg.*
Jüdisches Museum Hohenems,
8. März – 8. Mai 2005:
ALT, 3 Leihgaben
- Blau – Die Erfindung der Donau.*
Wien, Technisches Museum,
14. Juni – 27. November 2005:
ALT, 1 Leihgabe; MUS, 1 Leihgabe
- Blaues Blut und Druckerschwärze.*
Zagreb, Kroatien, National- und Universitätsbibliothek,
8. Oktober 2005 – 25. Jänner 2006:
ALT, 1 Leihgabe
- Blicke auf Carmen. Goya – Courbet – Manet – Picasso – Nadar.*
Graz, Landesmuseum Joanneum,
23. Juni – 4. September 2005:
BA, 4 Leihgaben
- Das Meer im Zimmer.*
Graz, Landesmuseum Joanneum, Abteilung Zoologie,
6. Mai – 5. November 2005:
ALT, 9 Leihgaben
- Das Neue Österreich. Die Ausstellung zum Staatsvertragsjubiläum 1955/2005.*
Wien, Österreichische Galerie Belvedere,
16. Mai – 1. November 2005:
FLU, 13 Leihgaben; BUI, 6 Leihgaben;
KAR, 1 Leihgabe; BA, 1 Leihgabe
- Deposeu les armes! (Die Waffen nieder!).*
Barcelona, Associació promotora del Centre de Cultura de Dones Francesca Bonnemaison,
3. November – 29. Dezember 2005:
BUI, 4 Leihgaben
- Deutschland-Österreich.*
Bonn, Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland,
12. Mai – 23. Oktober 2005:
KAR, 1 Leihgabe
- Die nackte Wahrheit. Kunst und Skandal in Wien um 1900.*
Frankfurt/M., Schirn Kunsthalle,
10. Jänner – 13. Mai 2005:
BUI, 3 Leihgaben
- Die nackte Wahrheit. Klimt, Schiele, Kokoschka und andere Skandale.*
Wien, Leopold Museum,
13. Mai – 22. August 2005:
BUI, 5 Leihgaben
- Die Sinalco-Epoche. Essen, Trinken, Konsumieren nach 1945.*
Wien, Wien Museum,
12. Mai – 25. September 2005:
FLU, 15 Leihgaben
- Die Wiener Griechen.*
Wien, Griechische Botschaft,
16. September – 21. September 2005:
ALT, 4 Leihgaben
- Dürer, Altdorfer, Burgkmair. Monumentale Holzschnitte: Triumph Kaiser Maximilians I.*
Budapest, Museum der Bildenden Künste, 20. Juni – 14. Oktober 2005:
HAN, 1 Leihgabe
- Ein Buch verändert die Welt.*
Innsbruck, Stift Wilten,
19. September – 18. November 2005:
PAP, 52 Leihgaben
- Fotopräsentation Elfriede Mejchar anlässlich der Buchpräsentation „Elfriede Mejchar – Künstler bei der Arbeit: 1954 – 1961“.*
Wien, Österreichische Galerie Belvedere, 21. Juni – 24. Juni 2005:
BA, 8 Leihgaben
- Freiheit und Einheit – Ein selbstständiges Vorarlberg in einem freien Österreich.*
Bregenz, Landhaus, Vorarlberger Landesarchiv,
23. Februar – 20. Mai 2005:
BUI, 1 Leihgabe
- Fritz Grünbaum: „Grüß mich Gott“.*
Wien, Österreichisches Theatermuseum,
17. Februar – 18. Mai 2005:
FLU, 1 Leihgabe; HAN, 2 Leihgaben
- Geheimsache Leben. Lesben und Schwule im Wien des 20. Jahrhunderts.*
Wien, Neustiftthalle, Theaterverein Ecce Homo,
17. Oktober 2005 – 13. Jänner 2006:
FLU, 1 Leihgabe; BUI, 23 Leihgaben;
BA, 4 Leihgaben; ALT, 2 Leihgaben
- Gentilhomeni, artieri e merchantanti.*
Pordenone, Palazzo Pera Sbrojavaca,
17. September – 8. Dezember 2005:
HAN, 1 Leihgabe; MUS, 1 Leihgabe
- Giovanni Giuliani (1663 – 1744).*
Wien, Liechtenstein Museum,
13. März – 2. Oktober 2005:
BA, 1 Leihgabe
- Jacques Du Broeucq.*
Mons, Salle Saint Georges,
24. Juni – 2. Oktober 2005:
HAN, 2 Leihgaben
- Jetzt ist er böß, der Tenmenbaum.*
Wien, Jüdisches Museum,
6. April – 12. August 2005:
FLU, 4 Leihgaben; BUI, 6 Leihgaben
- John F. Kennedy – Gipfel Wien 1961*
Chruschtschow und Kennedy.
Wien, Wien Museum,
26. Jänner – 24. April 2005:
FLU, 1 Leihgabe
- Josef Ferdinand Fromiller.*
Klagenfurt, Landesmuseum Kärnten, 6. Juni – 15. November 2005:
ALT, 1 Leihgabe
- Konstanzer Buchmalerei des 14. – 16. Jahrhunderts.*
Konstanz, Rosgartenmuseum,
26. Februar – 17. April 2005:
HAN, 1 Leihgabe
- L'age d'or des sciences arabes.*
Paris, Institut du Monde Arabe,
25. Oktober 2005 – 19. März 2006:
HAN, 1 Leihgabe
- Lauter Helden. Niederösterreichische Landesausstellung 2005.*
Kleinwetzdorf, Heldenberg,
4. Mai – 11. November 2005:
BUI, 3 Leihgaben; ALT, 4 Leihgaben;
BA, 4 Leihgaben
- Mahleriana – Vom Werden einer Ikone.*
Wien, Jüdisches Museum,
21. September 2005 – 8. Jänner 2006:
MUS, 2 Leihgaben
- Maximilian I. Ein Herrscher mit europäischen Visionen.*
Innsbruck, Kaiserliche Hofburg Innsbruck,
26. Oktober 2005 – 30. Juni 2006:
HAN, 1 Leihgabe

- Mélancolie. Génie et folie en occident.*
Paris, Grand Palais,
10. Oktober 2005 – 16. Jänner 2006:
HAN, 2 Leihgaben
- Minhag Styria.*
Graz, Jüdisches Kulturzentrum;
Wien, Jüdisches Museum,
5. November 2005 – 30. Juni 2006:
BUI, 15 Leihgaben
- Moderat modern – Erich Boltenstern und die Baukultur nach 1945.*
Wien, Wien Museum,
20. Oktober 2005 – 29. Jänner 2006:
BUI, 4 Leihgaben; FLU, 6 Leihgaben
- Nelson & Napoleon.*
London, National Maritime
Museum, 7. Juli – 13. November
2005: MUS, 1 Leihgabe
- Österreich baut auf! Wiederaufbau und Marshall-Plan.*
Wien, Technisches Museum,
3. März – 15. Oktober 2005:
BUI, 16 Leihgaben; FLU, 1 Leihgabe
- Österreich ist frei! Der Österreichische Staatsvertrag 1955.*
Schloss Schallaburg,
1. April – 10. November 2005:
BUI, 8 Leihgaben; ALT, 1 Leihgabe
- Padre, Guida & Amico, Haydn – „Vater“ des Wiener Klassischen Stils.*
Eisenstadt, Schloss Esterhazy,
30. März – 11. November 2005:
MUS, 7 Leihgaben
- Paul Klee: Bildwelten.*
Klagenfurt, Stadtgalerie,
24. Juni – 25. September 2005:
BUI, 2 Leihgaben
- Physiognomie der 2. Republik. Von Julius Raab bis Bruno Kreisky.*
Wien, Österreichische Galerie
Belvedere,
7. September 2005 – 29. Jänner 2006:
FLU, 4 Leihgaben
- Projekt Migration.*
Köln, Kölnischer Kunstverein,
30. September 2005 – 15. Jänner
2006: BA, 8 Leihgaben
- Rodin Beuys.*
Frankfurt/M. Schirn Kunsthalle,
22. August – 12. Dezember 2005:
BUI, 1 Leihgabe
- Rudolf von Alt.*
Wien, Albertina,
8. September – 27. November 2005:
BA, 1 Leihgabe
- Schiff voraus. Marinemalerei des 14. bis 19. Jahrhunderts.*
Salzburg, Residenzgalerie,
16. Juli – 1. November 2005:
KAR, 7 Leihgaben
- Schlosshof unter Prinz Eugen und Maria Theresia.*
Schlosshof, 15. April – 1. November
2005: HAN, 2 Leihgaben; KAR,
1 Leihgabe; MUS, 3 Leihgaben;
ALT, 4 Leihgaben
- Schönsein im spätantiken Ägypten.*
Linz, Museum Nordico,
3. Juni – 28. August 2005:
PAP, 10 Leihgaben
- Spar Dir was! Vom Begehren zu/m Vermehren.*
Wien, Österreichisches Museum für
Volkskunde, 5. Mai – 30. Oktober
2005: FLU, 5 Leihgaben
- The Brazilian Expedition of Thomas Ender – Reconsidered.*
Wien, Akademie der Bildenden
Künste, 18. Jänner – 23. März 2005:
ALT, 1 Leihgabe
- The Hispanic Universities in the Don Quixote Times.*
Madrid, El Aguila Exhibition Hall,
1. November 2005 – 29. Jänner 2006:
HAN, 3 Leihgaben
- The Limbourg Brothers – Illuminating Origins and Legacy of Three Guelders Artists and their Relatives.*
Nijmegen, Stichting Museum Het
Valkhof,
28. Oktober – 20. November 2005:
HAN, 2 Leihgaben
- Tiere in der Großstadt. Hermesvilla, Lainzer Tiergarten.*
Wien, Wien Museum,
18. April – 25. November 2005:
BUI, 1 Leihgabe
- Turks: A Journey of a Thousand Years.*
London, Royal Academy of Arts,
12. Jänner – 22. April 2005:
HAN, 1 Leihgabe
- Un combat, des symboles.*
Echirolles, Frankreich, Centre du
Graphisme et de la Communication
Visuelle, 1. Mai – 29. Mai 2005:
FLU, 15 Leihgaben
- Un combat, des symboles.*
La Louvière, Belgien, Centre de la
Gravure et de l'Image imprimée,
24. September – 28. Dezember 2005:
FLU, 15 Leihgaben
- Verfreundete Nachbarn: Deutschland – Österreich.*
Bonn, Haus der Geschichte der
Bundesrepublik Deutschland,
12. Mai – 23. Oktober 2005:
FLU, 7 Leihgaben; LIT, 2 Leihgaben;
MUS, 1 Leihgabe; BUI, 8 Leihgaben
- Vom Grund aller Dinge.*
Linz, Meierhof des Stiftes Schlägl,
17. Mai – 3. November 2005:
ALT, 14 Leihgaben
- Von Kaisers Gnaden! 500 Jahre Pfalz-Neuburg.*
Schloss Neuburg an der Donau,
2. Juni – 16. Oktober 2005:
HAN, 7 Leihgaben
- Wir sind Helden! Habsburgische Feste in der Renaissance.*
Innsbruck, Schloss Ambras,
10. Juni – 31. Oktober 2005:
HAN, 1 Leihgabe; ALT, 1 Leihgabe
- Women of Distinction. Margaret of York and Margaret of Austria.*
Mecheln, Stedelijke Musea,
17. September – 18. Dezember 2005:
HAN, 5 Leihgaben

Abkürzungen:

ALT	Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken	FLU	Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung
AÖV	Archiv des Österreichischen Volksliedwerkes	HAN	Handschriften-, Autographen- und Nachlass-Sammlung
BA	Bildarchiv	KAR	Kartensammlung
BUI	Hauptabteilung Benützung und Information	MUS	Musiksammlung
ESP	Sammlung für Plansprachen und Esperantomuseum	ÖLA	Österreichisches Literaturarchiv
		PAP	Papyrussammlung und Papyrusmuseum